

Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2014 MCHF	31.12.2013 MCHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		749,7	538,1
Wertschriften	6	0,0	74,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	125,3	114,8
Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	8	55,9	53,4
Vorräte	9	205,7	170,9
Total Umlaufvermögen		1 136,6	951,9
Anlagevermögen			
Sachanlagen	10	550,9	536,4
Latente Steuerforderungen	19	76,3	55,8
Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	11	22,4	36,4
Goodwill und immaterielle Anlagen	12	645,3	645,5
Total Anlagevermögen		1 294,9	1 274,1
Total Aktiven		2 431,5	2 226,0
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	3,9	4,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		62,3	61,6
Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen		78,3	67,2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14	226,3	146,7
Total kurzfristiges Fremdkapital		370,8	279,5
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15	6,6	7,7
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	256,5	188,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	48,4	51,2
Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	20	32,1	34,6
Total langfristiges Fremdkapital		343,6	282,4
Eigenkapital			
Aktienkapital	22	3,8	3,8
Konzernreserven		1 944,0	1 886,2
Umrechnungsdifferenzen		-230,7	-225,9
Total Eigenkapital		1 717,1	1 664,1
Total Passiven		2 431,5	2 226,0

Der nachfolgende [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2014 MCHF	2013 MCHF
Umsatzerlöse	29	2 089,1	1 999,9
Warenaufwand		604,2	597,2
Personalaufwand		483,9	475,4
Abschreibungen	10	77,0	76,6
Amortisationen von immateriellen Anlagen	12	3,2	5,5
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	24	343,9	334,5
Total Betriebsaufwand, netto		1 512,2	1 489,2
Betriebsergebnis (EBIT)		576,9	510,7
Finanzaufwand	25	-4,0	-4,8
Finanzertrag	25	2,1	3,4
Währungsverlust (-) /-gewinn	25	0,2	-4,1
Finanzergebnis, netto		-1,7	-5,5
Ergebnis vor Steuern		575,2	505,2
Ertragsteuern	26	76,6	69,4
Nettoergebnis		498,6	435,8
- Anteil Aktionäre Geberit AG		498,6	435,8
Ergebnis je Aktie (CHF)	23	13,28	11,59
Verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	23	13,26	11,58

Der nachfolgende → [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2014 MCHF	2013 MCHF
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung		498,6	435,8
Währungsumrechnungsdifferenzen		-4,8	7,3
Steuern		0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		-4,8	7,3
Wertänderungen Cashflow Hedge Accounting	16	-71,5	0,0
Steuern		10,2	0,0
Cashflow Hedge Accounting nach Steuern		-61,3	0,0
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern mit zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		-66,1	7,3
Neubewertung Personalvorsorge	17	-82,3	51,6
Steuern		17,2	-9,0
Neubewertung Personalvorsorge nach Steuern		-65,1	42,6
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern ohne zukünftige Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		-65,1	42,6
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern		-131,2	49,9
Gesamtergebnis		367,4	485,7
- Anteil Aktionäre Geberit AG		367,4	485,7

Der nachfolgende [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Anteil Eigenkapital der Aktionäre Geberit AG						Total Eigenkapital
	Stammaktien	Reserven	Eigene Aktien	Pensionspläne	Hedge Accounting	Umrechnungsdifferenzen	
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	
Stand 31.12.2012	3,9	2 017,9	-228,4	-128,9	0,0	-233,2	1 431,3
Nettoergebnis		435,8					435,8
Sonstiges Ergebnis				42,6		7,3	49,9
Ausschüttung		-248,2					-248,2
Aktienrückkauf-Programm							0,0
Handel mit eigenen Aktien		8,0	-9,7				-1,7
Management-Optionsprogramme		-3,0					-3,0
Kapitalherabsetzung	-0,1	-197,5	197,6				0,0
Stand 31.12.2013	3,8	2 013,0	-40,5	-86,3	0,0	-225,9	1 664,1
Nettoergebnis		498,6					498,6
Sonstiges Ergebnis				-65,1	-61,3	-4,8	-131,2
Ausschüttung		-282,0					-282,0
Aktienrückkauf-Programm			-37,4				-37,4
Handel mit eigenen Aktien		8,8	-0,4				8,4
Management-Optionsprogramme		-3,4					-3,4
Kapitalherabsetzung							0,0
Stand 31.12.2014	3,8	2 235,0	-78,3	-151,4	-61,3	-230,7	1 717,1

Der nachfolgende [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2014 MCHF	2013 MCHF
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettoergebnis		498,6	435,8
Abschreibungen und Amortisationen	10/12	80,2	82,1
Finanzergebnis, netto	25	1,7	5,5
Ertragsteuern	26	76,6	69,4
Sonstige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge		18,1	20,7
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens und Steuern		675,2	613,5
Bezahlte Ertragsteuern		-64,5	-56,0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-2,6	-0,7
Veränderung der Vorräte		-35,0	-7,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,5	3,0
Veränderung der sonstigen Positionen des Nettoumlaufvermögens		1,9	7,4
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit		575,5	559,9
Mittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	10/12	-104,8	-98,0
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		2,5	2,8
Wertschriften, netto	6	73,1	-12,1
Zinseinnahmen		3,2	2,9
Sonstiges, netto		-0,3	2,5
Nettomittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit		-26,3	-101,9
Mittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von Fremdkapital		-4,2	-4,0
Zinsausgaben		0,0	-0,5
Ausschüttung		-282,0	-248,2
Aktienrückkauf-Programm		-37,4	0,0
Handel mit eigenen Aktien		-4,5	-26,8
Sonstiges, netto		-8,9	-0,5
Nettomittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit		-337,0	-280,0
Umrechnungsdifferenzen auf den liquiden Mitteln		-0,6	-1,2
Zunahme/Abnahme (-) der liquiden Mittel		211,6	176,8
Anfangsbestand liquide Mittel		538,1	361,3
Schlussbestand liquide Mittel		749,7	538,1

Der nachfolgende [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Cashflow-Kennzahlen siehe [Note 28](#)

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss

1. Allgemeine Information und Grundsätze der Darstellung

Die Geberit Gruppe gehört zu den führenden Herstellern von Produkten der Sanitärtechnik für Wohn- und Industriebauten im Neubau- und Renovationsmarkt. Die Produktpalette der Gruppe besteht aus den beiden Produktbereichen Sanitärsysteme und Rohrleitungssysteme, welche in die Produktlinien Installationssysteme, Spülkasten & Innengarnituren, Armaturen & Spülsysteme und Apparateanschlüsse einerseits sowie Hausentwässerungssysteme und Versorgungssysteme andererseits aufgeteilt sind. Weltweit werden sämtliche Produkte über den Grosshandelskanal verkauft. Geberit vertreibt seine Produkte in über 120 Ländern. In 42 Ländern erfolgt die Marktbearbeitung durch eigene Vertriebsmitarbeitende.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die Geberit AG sowie alle Gesellschaften, die durch sie kontrolliert werden («die Gruppe» oder «Geberit»). Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden alle gruppeninternen Beziehungen eliminiert. Die Erstkonsolidierung respektive Dekonsolidierung einer Gesellschaft erfolgt zum Zeitpunkt, ab dem die Gruppe die Kontrolle respektive keine Kontrolle mehr über die Gesellschaft ausübt.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards («IFRS») erstellt.

Der Begriff «MCHF» in diesem Jahresbericht steht für «Millionen Schweizer Franken», «MEUR» für «Millionen Euro», «MGBP» für «Millionen britisches Pfund Sterling» und «MUSD» für «Millionen US-Dollar». Der Begriff «Aktionäre» bezieht sich auf die Aktionäre der Geberit AG.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung eines Jahresabschlusses muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die im Bericht ausgewiesenen Aktiven und Passiven, die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und Annahmen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und sonstigen Faktoren wie zum Beispiel der Erwartung und Einschätzung zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig betrachtet werden.

Wichtige Schätzungen und Annahmen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten gibt es hauptsächlich in den folgenden Bereichen:

- Werthaltigkeitsanalysen für Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer (→ [Note 12](#))
- Aktivierung von Entwicklungskosten (→ [Note 27](#))
- Annahmen für die Bilanzierung der Pensionspläne (→ [Note 17](#))
- Zukünftige Entwicklung der Steuersätze (→ [Note 3](#))

2. Änderungen in der Konzernstruktur

2014:

Die folgenden Gesellschaften wurden neu gegründet:

- Geberit RUS LLC., Moskau
- Geberit Finanz AG, Rapperswil-Jona
- Geberit Investment Oy, Vantaa (Helsinki)

2013:

Es fanden keine wesentlichen Änderungen in der Konzernstruktur statt.

3. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien 2014 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Einführung
IFRS 10 – Konzernabschlüsse; IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; IAS 27 – Separate Abschlüsse	1.1.2014	Anpassungen betreffend Investmentgesellschaften. Diese Anpassungen haben keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
IAS 19 – Anpassung von IAS 19 Leistungen an Arbeitgeber: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	Die Anpassung klärt die Anwendung von IAS 19R auf Vorsorgepläne, bei denen die Arbeitnehmer oder Dritte verpflichtet sind, mit der Arbeitsleistung verbundene Beiträge zu zahlen. Von der Dauer der Anstellung unabhängige Arbeitnehmerbeiträge können als Reduktion des Gesamtdienstzeitaufwands in der Periode erfasst werden, in der sie bezahlt werden. Diese Anpassung von IAS 19 wurde frühzeitig eingeführt und die Wahlmöglichkeit wurde genutzt, um die heutige Berechnungslogik (ohne Risk Sharing) weiterhin anzuwenden.	1.1.2013
IAS 32 – Finanzinstrumente: Ausweis	1.1.2014	Klarstellung zur Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
IAS 36 – Änderungen zu Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht- finanziellen Vermögenswerten	1.1.2014	Die eng gefasste Änderung korrigiert eine im Rahmen von IFRS 13 eingeführte Offenlegungsanforderung in IAS 36 und fordert zusätzliche Angaben zur Bewertung, wenn der erzielbare Betrag auf dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten beruht. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	1.1.2014	Klarstellung, wonach Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrument in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
«Annual improvements» von IFRS Standards und Interpretations (IFRIC)	Div.	Die üblichen jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diverse Standards sowie die Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	Div.

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien ab 2015 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Geplante Einführung
IFRS 9 – Finanzinstrumente	1.1.2018	Die komplette Fassung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ beinhaltet Anforderungen zur Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen. Es werden drei Kategorien der Schuldinstrumente definiert: fortgeführte Anschaffungskosten, Fair Value mit in sonstigem Gesamtergebnis ausgewiesenen Gewinnen und Verlusten („FVOCI“) und Fair Value mit in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Gewinnen und Verlusten („FVPL“). Die Klassifizierung der Finanzanlagen in den Schuldinstrumenten ist durch das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Verwaltung der Vermögenswerte und die daraus resultierende Zahlungsströme getrieben. Eigenkapitalinstrumente werden immer zum Fair Value erfasst. Für die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumente darf das Management aber ein unwiderrufliches Wahlrecht ausüben, nämlich Fair-Value-Gewinne und -Verluste im sonstigen Gesamtergebnis auszuweisen. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2018
IFRS 10 – Konzernabschlüsse; IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2016	Diese Änderungen beseitigen eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften in IFRS 10 und jenen in IAS 28 bei der Behandlung der Veräußerung und der Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien ab 2015 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Geplante Einführung
IFRS 10 – Konzernabschlüsse; IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2016	Die Änderungen adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016
IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2016	Die Änderungen stellen klar, dass die Akquisition eines Anteils an einer Joint Operation, welche die Definition eines Geschäftsbetriebs gemäss IFRS 3 erfüllt, keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, weil der Käufer nicht die Kontrolle erlangt. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016
IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	Der neue Standard zur Erlöserfassung aus Verträgen mit Kunden basiert auf einem fünfstufigen Modell. Die fünf Schritte sind: 1) Identifizierung des Vertrags mit dem Kunden 2) Identifizierung einzelner Leistungsverpflichtungen im Vertrag 3) Ermittlung des Transaktionspreises 4) Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen 5) Umsatzerfassung bei Erfüllen der Leistungsverpflichtungen Diese Anpassung wird Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung haben. Nach heutiger Einschätzung werden diese Auswirkungen jedoch nicht wesentlich sein.	1.1.2017
IAS 16 – Sachanlagen; IAS 38 – Immaterielle Anlagen	1.1.2016	Klarstellung, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. Erlösbasierte Abschreibungsmethoden werden als nicht sachgerecht eingestuft. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016
IAS 27 – Separate Abschlüsse	1.1.2016	Die Änderungen stellen in Einzelabschlüssen das Wahlrecht wieder zur Verfügung, wonach Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen mittels Equity-Methode bilanziert werden können. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016
«Annual improvements» von IFRS Standards und Interpretations (IFRIC)	Div.	Die üblichen jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diverse Standards sowie die Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	Div.

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaften der Gruppe verwenden als funktionale Währung im Allgemeinen die im relevanten lokalen Wirtschaftsraum gültige Währung. Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles oder zu einem diesem Wechselkurs angenäherten Kurs umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Fremdwährungspositionen zu konzerneinheitlichen Jahresendkursen bewertet, und Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen auf gruppeninternen Darlehen mit Beteiligungscharakter werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen. In der Konsolidierung werden Aktiven und Passiven, die in einer anderen funktionalen Währung als in Schweizer Franken ausgewiesen sind, zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs (umsatzgewichtet) umgerechnet. Umrechnungsgewinne oder -verluste werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehören Bargeld, Guthaben bei Banken sowie kurzfristige, äusserst liquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von höchstens drei Monaten ab deren Erwerb, die jederzeit in liquide Mittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Der Buchwert der liquiden Mittel entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit ungefähr dem beizulegenden Zeitwert dieser Anlagen.

Wertschriften

Wertschriften im Umlaufvermögen sind marktgängige, leicht realisierbare Titel. Wertschriften mit einer Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten oder bei welchen die Absicht eines kurzfristigen Wiederverkaufs im Vordergrund steht, werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode, die Herstellungskosten nach der Standardkostenmethode ermittelt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Veräusserungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der für den Verkauf anfallenden Kosten. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen ausgewiesen. Wertvermehrnde Aufwendungen, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibun-

gen von Sachanlagen erfolgen linear mit folgenden Nutzungsdauern: Gebäude (15–50 Jahre), Produktionsmaschinen und Montagelinien (8–25 Jahre), Formen (4–6 Jahre), Mobiliar und Einrichtungen (4–25 Jahre), Fahrzeuge (5–10 Jahre). Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Reparaturen und Unterhalt für Sachanlagen werden der Erfolgsrechnung belastet.

Für alle wesentlichen qualifizierten Vermögenswerte werden während der Erstellung anfallende Fremdkapitalzinsen in Übereinstimmung mit IAS 23 aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum (in der Regel länger als ein Jahr) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Wenn Fremdmittel speziell aufgenommen wurden, sind die aktivierbaren Kosten die tatsächlich angefallenen Kosten abzüglich etwaiger Anlageerträge aus der vorübergehenden Zwischenanlage dieser Kredite. Wenn Fremdmittel Teil eines allgemeinen Pools sind, ist der aktivierbare Betrag durch Anwendung eines Finanzierungskostensatzes auf die Ausgaben für diesen Vermögenswert zu bestimmen.

Falls Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend erfolgswirksam reduziert.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Die Gruppe ermittelt den Goodwill aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den Nettoaktiven der erworbenen Gesellschaft, beide bewertet zum beizulegenden Zeitwert. Sofern die Nettoaktiven über dem Kaufpreis liegen, wird der Gewinn sofort erfolgswirksam erfasst.

Goodwill sowie immaterielle Anlagen wie von Drittparteien erworbene Patente, Markenrechte und Software werden zu deren Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Goodwill und immaterielle Anlagen ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht planmässig amortisiert, sondern mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Da die Geberit Markenrechte einen inhärenten Bestandteil des Geschäftsmodells der Geberit Gruppe darstellen und diese somit auf unbestimmte Zeit genutzt werden, ist diesen eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen worden. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst und im Fall von Goodwill in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt. Immaterielle Anlagen mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear amortisiert. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: Patente und Technologie (10 Jahre), Markenrechte (5 Jahre), Software (4–6 Jahre) und aktivierte Entwicklungskosten (6 Jahre).

Bewertung von immateriellen Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer und Goodwill werden mindestens an jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend reduziert. Die Gruppe erfasst die Differenz zwischen erzielbarem Ertrag und Buchwert als Aufwand. Die Bewertung erfolgt auf Stufe der einzelnen Vermögensgegenstände oder, falls dies nicht möglich ist, auf Stufe einer Gruppe von Vermögensgegenständen, denen separate Mittelflüsse zurechenbar sind. Die Geberit Markenrechte werden auf Stufe Konzern bewertet.

Für die Werthaltigkeitstests von immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Goodwill verwendet die Gruppe die jeweils aktuellen Businesspläne (Zeitraum vier Jahre) mit den darin enthaltenen Annahmen zu Preis-, Markt- und Marktanteilsentwicklung. Für die Abdiskontierung der zukünftigen Geldflüsse werden markt- respektive landesspezifische Diskontierungssätze verwendet. Das Management betrachtet die Diskontierungssätze, die Wachstumsraten und die Entwicklung der operativen Margen als die zentralen Grössen bezüglich der Berechnung des erzielbaren Ertrags. Die detaillierten Annahmen werden in der [Note 12](#) ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden durch die Gruppe dann gebildet, wenn aufgrund vergangener Ereignisse eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung besteht und der Betrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Für Produktgarantieleistungen bildet die Gruppe Rückstellungen zum Verkaufszeitpunkt auf der Basis geschätzter Ansprüche. Die effektiv angefallenen Kosten werden bei Zahlung gegen die gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden bei Übergang von Nutzen und Gefahr erfasst, was im Normalfall beim Versand der Produkte, d. h. bei Übergabe der Produkte an den Frachtführer an der Rampe der Geberit Logistikzentren, der Fall ist. Die Umsatzerlöse umfassen den fakturierten Nettoumsatz nach Abzug von auf der Kundenrechnung ausgewiesenen Rabatten sowie nachträglich gewährter Kundenboni und Skonti.

Kundenboni sind Erlösminderungen, die an die Erreichung von vordefinierten Umsatzzielen geknüpft sind. Skonti sind bei der fristgerechten Zahlung abgezogene Beträge, die beim Zahlungseingang verbucht werden. Die Entwicklung dieser für das Geschäftsmodell der Geberit wesentlichen Grössen sind im Segmentreporting ersichtlich ([Note 29](#)).

Marketingaufwendungen

Alle Werbe- und Verkaufsförderungskosten werden im Entstehungsjahr als Aufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Steuern

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet direkte Ertragsteuern, die, basierend auf den steuerbaren Gewinnen der Gruppengesellschaften, gemäss den nationalen Steuergesetzen berechnet wurden. Zur Bestimmung der weltweiten Rückstellungen für Ertragsteuern werden Annahmen durch das Management benötigt. Die Bilanzierung der Ertragsteuern ist abhängig von der zukünftigen Entwicklung der Steuersätze, der lokalen steuerlichen Einschätzung von Transaktionen sowie deren spezifischen Berechnungen. Sie unterliegt somit Schätzungen und Unsicherheiten. Auf allen Abweichungen zwischen Steuerwert und Buchwert von Vermögenswerten und Schulden, die zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen, werden latente Steuern ermittelt und bilanziert. Die Berechnung erfolgt nach der Liability-Methode, d. h. unter Verwendung des aktuell gültigen respektive des voraussichtlich in der Periode, in der die zeitliche Verschiebung wieder rückgängig gemacht wird, geltenden Steuersatzes. Falls die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuereinsparungen aus steuerlichen Verlustvorträgen und anderen latenten Steueraktiven nicht mehr gegeben ist, werden die latenten Steueraktiven nicht angesetzt.

Latente Steuerverbindlichkeiten für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige aus einer Gewinnausschüttung resultierende Steuern werden nur für diejenigen Gruppengesellschaften gebildet, bei denen eine Abführung von thesaurierten Gewinnen beabsichtigt ist und das Mutterunternehmen die Dividendenpolitik beherrscht ([Note 19](#)).

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Mehrheit der Kosten fällt im Zusammenhang mit der Grundlagenforschung, Produkt- und Sortimentspflege, Kundensoftware-Entwicklung und F+E-Support/Overhead an und diese werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Bei den restlichen Kosten handelt es sich um Entwicklungskosten für neue Produkte. Wenn es sich um grössere Entwicklungsprojekte handelt, wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob die einzelnen Aktivierungskriterien gemäss IAS 38.57 erfüllt sind. Bei Erfüllung der Kriterien werden die Kosten aktiviert und über eine Laufzeit von sechs Jahren amortisiert (→ [Note 27](#)).

Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen wird der Barwert der Anwartschaft (Defined Benefit Obligation) aufgrund der Dienstzeit und der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung werden sofort als Neubewertung Personalvorsorge im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Ertrag aus Planvermögen/Erstattungsansprüchen (exklusive der auf dem Diskontsatz basierenden Zinserträge) sowie allfällige Auswirkungen der Anpassung eines Asset Ceilings werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen mit einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung wird das Deckungsverhältnis (Funded status) der Vorsorgeeinrichtung in die Konzernbilanz übernommen. Bei einem Überschuss erfolgt die Aktivierung in Übereinstimmung mit IAS 19.64 und IFRIC 14. Die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen ermittelten jährlichen Netto-Personalvorsorgeaufwendungen werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen werden die jährlichen Kosten als Prozentsatz der versicherten Gehälter ermittelt und ebenfalls der Erfolgsrechnung belastet. Die Gruppe hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Beteiligungsprogramme

Rabatte, die Mitarbeitenden beim Bezug von Geberit Aktien im Rahmen von Beteiligungsprogrammen gewährt werden, werden im gleichen Jahr der Erfolgsrechnung belastet.

Die im Rahmen der langfristigen Management-Beteiligungsprogramme zugeteilten Optionen werden zum Zuteilungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Wert wird mithilfe des Binomialmodells ermittelt und linear über den Vesting-Zeitraum dem Personalaufwand belastet.

Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Stammaktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird jeweils auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Stammaktien abzüglich der gewichteten durchschnittlich gehaltenen Anzahl eigener Aktien ermittelt. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird eine bereinigte Anzahl Stammaktien aus der Summe der zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Stammaktien aus Optionsprogrammen ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus Optionsprogrammen wird die Zahl der Stammaktien ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr.

Das Ergebnis respektive das verwässerte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem verteilbaren Nettoergebnis und der jeweils relevanten Anzahl Stammaktien.

Finanzinstrumente

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiven werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert dieser Positionen entspricht grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert.

Die Erfassung und Bewertung von Wertschriften ist im Kapitel → [«Wertschriften»](#) beschrieben.

Die erstmalige Erfassung von Finanzverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäss der Effektivzinsmethode. Die Gruppe klassifiziert Finanzverbindlichkeiten als langfristig, wenn sie am Bilanzstichtag das Recht besitzt, deren Tilgung auf zumindest zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die erstmalige Erfassung und die nachfolgende Bewertung von Derivaten erfolgen zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert und basieren je nach Derivat auf eigenen Bewertungen oder auf der vom jeweiligen Finanzinstitut durchgeführten Bewertung (→ [Note 16](#)).

Hedge Accounting

Geberit wendet Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IAS 39 zur Absicherung von bestehenden Bilanzpositionen und zukünftigen Cashflows an und reduziert somit die Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung. Die Wertänderung der als «Fair Value Hedge» klassifizierten Instrumente wird zusammen mit der Wertänderung des zugrunde liegenden Instruments direkt in die Erfolgsrechnung, netto, verbucht. Der effektive Anteil des Instruments, der als «Cashflow Hedge» klassifiziert wird, ist in der → [«Konsolidierten Gesamtergebnisrechnung»](#) ausgewiesen. Der nicht wirksame Anteil dieses Instruments wird unter Finanzergebnis, netto, verbucht. Die durch die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung im Eigenkapital erfasste Wertveränderung im Zusammenhang mit der Absicherung eines Cashflows wird in derjenigen Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in welcher der Cashflow aus dem abgesicherten Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

4. Risikobewertung und -management

Allgemeines

Die Geberit Gruppe betreibt ein Risikomanagement-System, das durch den Verwaltungsrat verabschiedet wurde.

Die Risikopolitik definiert einen strukturierten Prozess, der die systematische Überwachung der Geschäftsrisiken vorschreibt. In diesem Prozess werden die Risiken identifiziert, betreffend Eintretenswahrscheinlichkeit und Ausmass analysiert, bewertet und Massnahmen zur Risikokontrolle bestimmt. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Massnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Der Verwaltungsrat wird periodisch über wesentliche Veränderungen in der Risikobewertung sowie über die durchgeführten Risikomanagement-Aktivitäten informiert. Die permanente Überwachung und Kontrolle der Risiken ist eine Zielvorgabe an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Für Risiken, welche die Buchhaltung respektive das Finanzreporting betreffen, wird im Rahmen dieser Risikokontrolle eine spezielle Bewertung durchgeführt. Das Geberit-interne Kontrollsystem für die finanzielle Berichterstattung definiert diesbezüglich Kontrollmassnahmen, welche die jeweiligen Risiken reduzieren.

Die Finanzrisiken werden durch die Treasury-Abteilung der Geberit Gruppe überwacht. Diese handelt im Einklang mit den Grundsätzen der Treasury-Politik, die durch das Management der Gruppe erlassen worden sind. Das Risikomanagement konzentriert sich auf die Erkennung, die Analyse und die Absicherung von Währungs-, Zins-, Liquiditäts- und Gegenparteirisiken, um deren Einfluss auf Cashflow und Nettoergebnis zu begrenzen. Die Gruppe misst Währungs- und Zinsrisiken mittels der Methode Value-at-Risk (Währungsrisiko) respektive Cashflow-at-Risk (Zinsrisiko).

Management von Gegenparteirisiken aus Treasury-Aktivitäten

Finanzgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Gegenparteien abgeschlossen, die im Minimum ein A (S&P) oder A2 (Moody's) Rating ausweisen oder als systemrelevant gelten. Das Management schätzt die Verlustrisiken aus den vorhandenen Kontrakten als gering ein.

Die Anlagen von liquiden Mitteln haben im Allgemeinen eine Laufzeit von unter drei Monaten. Ein Teil der liquiden Mittel wird in Staatsanleihen investiert (maximal MCHF 70 pro Land und in der Regel mit Laufzeiten unter zwölf Monaten). Die restlichen Mittel werden in der Regel als Festgelder bei Banken angelegt. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken darf der Wert der Einlagen pro Gegenpartei MCHF 50 (respektive MCHF 70 bei den Schweizer Grossbanken) nicht übersteigen. Zusätzlich darf nie mehr als die Hälfte sämtlicher Einlagen bei einer Gegenpartei konzentriert sein. Die Gruppe hat aus solchen Geschäften bisher keine Verluste erlitten.

Management von Währungsrisiken

Die Geberit Gruppe erwirtschaftet in der Schweiz und im Ausland Umsätze und Gewinne in Fremdwährungen. Wechselkursveränderungen haben deshalb Auswirkungen auf die konsolidierten Ergebnisse. Um diese Risiken zu begrenzen, wird als primäre Absicherungsstrategie das Konzept des «Natural Hedging» angewendet. Hierbei wird das Fremdwährungsrisiko aus Geldzuflüssen in einer bestimmten Währung durch Geldabflüsse in der gleichen Währung neutralisiert. Für die wichtigsten Fremdwährungen EUR (ca. 70% des Umsatzes) und USD (ca. 5% des Umsatzes) ist der relative Anteil beim Umsatz und bei den Kosten praktisch gleich gross. Aus diesem Grund beeinflussen Währungsschwankungen die Ergebnismargen der Gruppe in nur geringem Ausmass, d. h. die Gruppe ist einem verhältnismässig geringen Transaktionsrisiko ausgesetzt. Das im Zusammenhang mit der Umrechnung der im Ausland anfallenden Gewinne bestehende Translationsrisiko kann das Konzernergebnis je nach Höhe der Währungsschwankungen trotz effektivem «Natural Hedging» substantiell beeinflussen. Translationsrisiken werden von der Gruppe nicht abgesichert.

Die verbleibenden Währungsrisiken werden mit der Value-at-Risk-Methode (VaR) gemessen. Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Wechselkursschwankungen auf den Marktwert von Fremdwährungspositionen und somit auf das Ergebnis der Gruppe haben könnten. Das entsprechende Risiko wird anhand der Kennzahl (VaR +/- unrealisierter Erfolg aus Fremdwährungsgeschäften)/Eigenkapital überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmassnahmen getroffen werden müssen. Absicherungsgeschäfte werden hauptsächlich mit Termingeschäften durchgeführt. Die Limite für die Kennzahl wird jährlich neu festgelegt und entspricht in der Berichtsperiode 0,5% (V.J: 0,5%) des Eigenkapitals.

Für die Berechnung des VaR wurden folgende Parameter verwendet:

Modell	Ansatz	Konfidenzniveau	Haltdauer
J. P. Morgan	Varianz-Covarianz-Ansatz	95%	30 Tage

Währungsrisiko per Ende Dezember:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Value-at-Risk (VaR) +/- unrealisierter Erfolg	3,0	3,2
Eigenkapital	1 717,1	1 664,1
(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,2%	0,2%

Management von Zinsrisiken

Grundsätzlich bestehen zwei Typen von Zinsrisiken:

- Das Fair-Market-Value Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten
- Das Zinsänderungsrisiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten

Das Fair-Market-Value Risiko hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Cashflows und die Ergebnisse der Gruppe. Es wird deshalb nicht gemessen. Dem Erneuerungsrisiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten wird insofern Rechnung getragen, als dass bei der Messung des Zinsänderungsrisikos festverzinsliche Positionen mit einer Fälligkeit unter zwölf Monaten ebenfalls berücksichtigt werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird mit der Cashflow-at-Risk-Methode (CfaR) für den Zinssaldo gemessen (inklusive festverzinslicher Positionen mit einer Fälligkeit unter zwölf Monaten). Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Zinssatzänderungen auf den Cashflow haben könnten. Die Berechnung des CfaR beruht auf demselben Modell wie die Berechnung des VaR bei den Währungsrisiken.

Das Risiko für die Gruppe wird mittels der Kennzahl EBITDA/(Finanzergebnis, netto, für die nächsten zwölf Monate + CfaR) überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmassnahmen getroffen werden müssen. Die Limite wird jährlich festgelegt und beträgt in der Berichtsperiode im Minimum 20 (V.J: 20).

Zinsänderungsrisiko per Ende Dezember:

	2014 MCHF	2013 MCHF
EBITDA	657,1	592,8
Finanzergebnis, netto + CfaR	0,9	1,7
EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	730x	349x

Währungs- und Zinsrisiko kombiniert

Die nachstehende Tabelle zeigt das kombinierte Währungs- und Zinsänderungsrisiko entsprechend der Berechnungsmethode des VaR-Modells. In dieser kombinierten Betrachtung sind sämtliche Positionen und Instrumente mit Währungs- und Zinsrisiken enthalten, die in den vorhergehenden Abschnitten beschrieben wurden. Währungs- und Zinsrisiken werden mit den in den vorhergehenden Abschnitten beschriebenen Kennzahlen überwacht.

	2014 MCHF	2013 MCHF
Kombiniertes Währungs- und Zinsänderungsrisiko	4,1	5,6

Management von Liquiditätsrisiken

Um die zukünftigen Mittelabflüsse termingerecht abdecken zu können, müssen liquide Mittel (inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien) im Umfang einer definierten Liquiditätsreserve vorhanden sein. Die Liquiditätsreserve berücksichtigt Zins- und Amortisationszahlungen sowie Investitionen in Sachanlagen und Umlaufvermögen. Zum Bilanzstichtag überstiegen die vorhandenen Mittel inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien die Liquiditätsreserve um MCHF 864,7 (VJ: MCHF 590,5).

Der Liquiditätsbedarf für die Sanitec-Akquisition wird durch eine transaktionsspezifische Kreditfazilität und durch überschüssige liquide Mittel abgedeckt.

Management von Kreditrisiken

Wesentliche Kreditrisiken entstehen der Gruppe vorwiegend aus dem Verkauf ihrer Produkte (Debitorenrisiken). Diese werden weltweit, vor allem aber in Kontinentaleuropa verkauft. Die finanziellen Verhältnisse der Kunden werden permanent überprüft. Normalerweise werden keine zusätzlichen Sicherheiten eingefordert. Aufgrund der breiten Kundenbasis sind die Debitorenrisiken limitiert. Für drohende Debitorenverluste werden Wertberichtigungen vorgenommen. Die tatsächlichen Verluste haben in der Vergangenheit die Erwartungen der Unternehmensleitung nicht überschritten.

Das maximale Kreditrisiko aus Forderungen und sonstigen Finanzaktiven entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Nettobuchwert des Aktivums. Die Forderungsbestände per Jahresende sind, bedingt durch das geringe Rechnungsvolumen im Monat Dezember, relativ tief und deshalb nicht repräsentativ. Der durchschnittliche Forderungsbestand beläuft sich 2014 auf etwa 150% des Jahresendwerts.

Zusammenfassung

Die Gruppe setzt zur Überwachung der Finanzrisiken verschiedene Instrumente und Verfahren ein. Diese werden fortlaufend weiterentwickelt, um Marktveränderungen, Veränderungen in der Gruppe und aufsichtsrechtlichen Auflagen gerecht zu werden. Das Management wird regelmässig mittels Kennzahlen und Berichten betreffend die Einhaltung von Limiten informiert. Die mithilfe statistischer und anderer Methoden überwachten Risiken und die entsprechenden Kennzahlen lauten zum Bilanzstichtag wie folgt:

Risikoart	Kennzahl	2014	2013
Währungsrisiko	(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,2%	0,2%
Zinsänderungsrisiko	EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	730x	349x
Liquiditätsrisiko	(Unter-)/Überdeckung Liquiditätsreserve	MCHF 864,7	MCHF 590,5

5. Kapitalmanagement

Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt die Gruppe folgende Ziele:

- die Wahrung einer ausreichenden Liquidität zur Deckung sämtlicher Verpflichtungen
- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf dem Eigenkapital (ROE) und dem investierten Betriebskapital (ROIC)
- die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer attraktiven Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Aktienrückkaufprogramme
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten

Weitere Massnahmen zur möglichst effizienten Nutzung des eingesetzten Kapitals und damit auch zur Erzielung einer attraktiven Rendite sind:

- aktive Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens
- strenge Anforderungen betreffend die Wirtschaftlichkeit von Investitionen
- klar strukturierter Innovationsprozess

Das investierte Betriebskapital setzt sich zusammen aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen.

Die regelmässige Berechnung und Berichterstattung der folgenden Kennzahlen an das Management stellt sicher, dass notwendige Massnahmen im Zusammenhang mit der Kapitalstruktur zeitnah ergriffen werden können.

Die entsprechenden Werte per Ende Dezember lauten wie folgt:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Gearing		
Finanzverbindlichkeiten	10,5	11,7
Liquide Mittel und Wertschriften	749,7	612,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	-739,2	-601,1
Eigenkapital	1 717,1	1 664,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital	-43,0%	-36,1%
Eigenkapitalrendite (ROE)		
Eigenkapital (rollierend)	1 706,7	1 546,2
Nettoergebnis	498,6	435,8
ROE	29,2%	28,2%
Rendite auf dem investierten Betriebskapital (ROIC)		
Investiertes Betriebskapital (rollierend)	1 404,5	1 366,0
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	497,9	437,9
ROIC	35,5%	32,1%

6. Wertschriften

Die im Jahr 2013 gekauften Staatsanleihen (Deutschland und Österreich) im Nominalwert von MEUR 60,0 wurden 2014 vollständig zurückbezahlt.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2014 MCHF	2013 MCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,1	123,0
Wertberichtigungen	-9,8	-8,2
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125,3	114,8

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauten MCHF 4,8 (VJ: MCHF 5,3) auf CHF, MCHF 63,8 (VJ: MCHF 62,4) auf EUR, MCHF 16,2 (VJ: MCHF 13,3) auf USD und MCHF 11,3 (VJ: MCHF 9,0) auf GBP.

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Debitorenwertberichtigungen:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Debitorenwertberichtigungen		
1. Januar	8,2	8,3
Zugänge	2,4	1,5
Verbrauch	-0,5	-1,1
Auflösungen	-0,2	-0,5
Umrechnungsdifferenzen	-0,1	0,0
31. Dezember	9,8	8,2

	2014 MCHF	2013 MCHF
Fälligkeitsanalyse für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht fällig	106,4	90,8
Überfällig < 30 Tage	14,1	18,5
Überfällig < 60 Tage	5,7	4,8
Überfällig < 90 Tage	1,3	1,5
Überfällig < 120 Tage	0,6	0,7
Überfällig > 120 Tage	7,0	6,7
Wertberichtigungen	-9,8	-8,2
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125,3	114,8

8. Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2014 MCHF	2013 MCHF
Rückforderungen von Ertragsteuern	2,2	2,9
Forderungen aus Mehrwertsteuern	38,3	34,4
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig (→ Note 16) ¹	0,8	2,9
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Aktiven	14,6	13,2
Total sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	55,9	53,4

¹ Nicht Bestandteil der Berechnung des Nettoumlaufvermögens

9. Vorräte

	2014 MCHF	2013 MCHF
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	69,6	61,6
Ware in Arbeit	45,5	33,6
Fertigfabrikate	79,7	68,0
Handelswaren	10,8	7,3
Anzahlungen an Lieferanten	0,1	0,4
Total Vorräte	205,7	170,9

Per 31. Dezember 2014 enthalten die Vorräte Wertberichtigungen von MCHF 21,7 (VJ: MCHF 21,2) für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit.

10. Sachanlagen

	Total MCHF	Grundstücke und Gebäude MCHF	Einrichtungen und Maschinen MCHF	Büroein- richtungen MCHF	Anlagen im Bau und Anzahlungen MCHF
2014					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 315,1	376,4	834,5	56,8	47,4
Zugänge	94,2	12,8	40,3	4,4	36,7
Abgänge	-12,6	-1,3	-6,7	-4,6	
Umbuchungen	0,0	8,5	20,2	0,2	-28,9
Umrechnungsdifferenzen	-4,6	-0,2	-4,4	0,1	-0,1
Zum Ende des Jahres	1 392,1	396,2	883,9	56,9	55,1
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	778,7	150,3	585,3	43,1	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	77,0	10,9	61,1	5,0	
Abgänge	-11,8	-1,2	-6,2	-4,4	
Umrechnungsdifferenzen	-2,7	-0,2	-2,7	0,2	
Zum Ende des Jahres	841,2	159,8	637,5	43,9	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	550,9	236,4	246,4	13,0	55,1
2013					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 251,6	361,3	795,8	56,8	37,7
Zugänge	90,6	11,2	36,3	2,9	40,2
Abgänge	-33,9	-0,7	-29,8	-3,4	
Umbuchungen	0,0	3,0	27,0	0,4	-30,4
Umrechnungsdifferenzen	6,8	1,6	5,2	0,1	-0,1
Zum Ende des Jahres	1 315,1	376,4	834,5	56,8	47,4
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	730,4	138,9	550,6	40,9	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	76,6	11,3	59,8	5,5	
Abgänge	-32,1	-0,4	-28,4	-3,3	
Umrechnungsdifferenzen	3,8	0,5	3,3		
Zum Ende des Jahres	778,7	150,3	585,3	43,1	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	536,4	226,1	249,2	13,7	47,4

Die Gebäude waren per 31. Dezember 2014 mit MCHF 440,0 (V.J: MCHF 433,6) und die Einrichtungen mit MCHF 955,2 (V.J: MCHF 928,4) gegen Brand versichert, was einen Brandversicherungswert der Sachanlagen von insgesamt MCHF 1 395,2 (V.J: MCHF 1 362,0) ergibt.

Per 31. Dezember 2014 waren keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden, für die während der Erstellungsphase Fremdkapitalzinsen aktiviert wurden. Per 31. Dezember 2014 hatte die Gruppe offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von MCHF 9,0 (V.J: MCHF 20,0).

11. Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2014 MCHF	2013 MCHF
Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen (→ Note 17)	16,2	13,7
Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse (→ Note 17)	0,0	19,5
Kautionen	1,4	0,9
Aktivierte Transaktionskosten	3,3	0,3
Sonstige	1,5	2,0
Total sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	22,4	36,4

Die aktivierten Transaktionskosten per Ende 2014 von MCHF 3,3 betreffen ausschliesslich die Finanzierung der Sanitec-Akquisition (→ Note 32).

12. Goodwill und immaterielle Anlagen

	Total MCHF	Goodwill MCHF	Patente und Technologie MCHF	Markenrechte und Sonstige ¹ MCHF
2014				
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 092,8	775,9	127,2	189,7
Zugänge	10,6			10,6
Abgänge	-7,6			-7,6
Umrechnungsdifferenzen	-9,3	-10,1		0,8
Zum Ende des Jahres	1 086,5	765,8	127,2	193,5
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	447,3	227,9	127,2	92,2
Amortisationen des Geschäftsjahres	3,2			3,2
Abgänge	-7,6			-7,6
Umrechnungsdifferenzen	-1,7	-2,0		0,3
Zum Ende des Jahres	441,2	225,9	127,2	88,1
Buchwerte zum Ende des Jahres	645,3	539,9	0,0	105,4
2013				
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 079,8	768,6	127,3	183,9
Zugänge	7,4			7,4
Abgänge	-0,8			-0,8
Umrechnungsdifferenzen	6,4	7,3	-0,1	-0,8
Zum Ende des Jahres	1 092,8	775,9	127,2	189,7
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	441,7	226,2	124,4	91,1
Amortisationen des Geschäftsjahres	5,5		2,8	2,7
Abgänge	-0,8			-0,8
Umrechnungsdifferenzen	0,9	1,7		-0,8
Zum Ende des Jahres	447,3	227,9	127,2	92,2
Buchwerte zum Ende des Jahres	645,5	548,0	0,0	97,5

¹ Sonstige: v.a. Software und aktivierte Entwicklungskosten (→ Note 27: Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen)

Geberit führt jährlich für aus Akquisitionen entstandene Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer Werthaltigkeitsanalysen durch. Per 31. Dezember 2014 resultierte kein Wertminderungsbedarf. In der nachfolgenden Tabelle sind die jeweiligen Buchwerte der Positionen, welche für die Gruppe wesentlich sind, aufgeführt. Ebenfalls ausgewiesen sind die in der Werthaltigkeitsanalyse verwendeten Parameter.

	Buchwert per 31.12.2014 MCHF	Buchwert per 31.12.2013 MCHF	Berechnung des erzielbaren Ertrags (Vorjahreswerte in Klammern)			
			Nutzungs-(N) oder Nettover- kehrswert (V)	Wachstumsrate nach Ende der Planperiode %	Diskon- tierungssatz vor Steuern %	Diskon- tierungssatz nach Steuern %
Goodwill aus LBO Geberit	238,0	241,0	N	2,80 (3,00)	7,60 (8,90)	6,90 (7,90)
Goodwill aus Mapress-Akquisition	283,5	289,3	N	2,70 (3,00)	8,80 (10,40)	7,00 (8,20)
Geberit Markenrechte	84,6	84,6	N	2,80 (3,00)	7,90 (9,20)	6,90 (7,90)
Total	606,1	614,9				

Die Wachstumsraten nach Ende der Planperiode basieren auf den Prognosen von Euroconstruct sowie auf vergangenheitsorientierten eigenen Annahmen zur Preis- und Marktanteilsentwicklung. Das Management geht davon aus, dass eine aus heutiger Sicht mögliche und realistische Veränderung der zur Berechnung des erzielbaren Ertrags verwendeten wesentlichen Annahmen (→ Note 3) nicht zu einem Wertminderungsbedarf führen würde. Als mögliche Szenarien wurden dabei insbesondere eine Reduktion der operativen Margen und eine Reduktion der Wachstumsraten nach

Ende der Planperioden berücksichtigt. Auf Basis des Entscheids der Schweizerischen Nationalbank, die Stützung des CHF zu stoppen, hat die Gruppe einen Werthaltigkeitstest mit der Annahme durchgeführt, dass sich der CHF gegenüber allen anderen Währungen um +15% aufwertet. Die Simulation führte zu keinem Wertminderungsbedarf.

13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	2014 MCHF	2013 MCHF
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,9	4,0
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,9	4,0

Kurzfristig kündbare Kreditlinien

Die Gruppe verfügt über kurzfristig kündbare Kreditlinien von diversen Kreditgebern in Höhe von insgesamt MCHF 47,8 (VJ: MCHF 48,3). Die Nutzung dieser Kreditlinien ist immer kurzfristiger Natur und wird entsprechend unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Per 31. Dezember 2014 und 2013 hat die Gruppe diese Kreditlinien nicht beansprucht.

Die Finanzierung der Sanitec-Akquisition ist in der → [Note 15](#) detailliert beschrieben.

Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2014 hatte die Gruppe sonstige kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 3,9 (VJ: MCHF 4,0). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 5,5% (VJ: 5,9%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2014 lauteten MCHF 3,9 der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 4,0).

14. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2014 MCHF	2013 MCHF
Personal- und Sozialverbindlichkeiten	55,4	53,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60,5	53,9
Kurzfristige Rückstellungen	2,0	5,1
Mehrwertsteuerverbindlichkeiten	19,5	14,1
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig (→ Note 16)	71,5	0,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17,4	20,5
Total sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	226,3	146,7

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen für 2014 und 2013:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Kurzfristige Rückstellungen		
1. Januar	5,1	2,1
Zugänge	1,1	4,2
Auszahlungen	-1,4	-1,2
Auflösungen	-2,7	0,0
Umrechnungsdifferenzen	-0,1	0,0
31. Dezember	2,0	5,1

15. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	2014 MCHF	2013 MCHF
Kreditfazilitäten	0,0	0,0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	6,6	7,7
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	6,6	7,7

Kreditfazilitäten

Am 14. Oktober 2014 wurden der Gruppe von J. P. Morgan verschiedene Kreditfazilitäten zur Finanzierung der Akquisition von Sanitec (→ [Note 32](#)) und zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität der Gruppe zur Verfügung gestellt. Diese Kreditfazilitäten wurden am 19. November 2014 an eine Gruppe von zehn Banken syndiziert. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die fest zugesicherte Betriebskreditlimite («Revolving Facility») hinzugefügt. Diese Kreditfazilitäten bestehen aus einer Tranche A («Bridge Facility»), einer Tranche B («Term Loan Facility») und einer fest zugesicherten Betriebskreditlimite («Revolving Facility»). In 2014 fand noch keine Beanspruchung dieser Kreditfazilitäten statt.

Die Tranche A («Bridge Facility») über MCHF 900 stellt eine Überbrückungsfinanzierung dar und soll zu einem späteren Zeitpunkt durch die Emission von Obligationenanleihen oder anderes Fremdkapital abgelöst werden. Diese Fazilität steht der Gruppe für zwölf Monate zur Verfügung, mit der zweimaligen Möglichkeit jeweils um sechs Monate zu verlängern. Der Zinssatz ist variabel und basiert auf dem Libor plus einer Marge, die über die Laufzeit der Fazilität ansteigt.

Die Tranche B («Term Loan Facility») über MEUR 400 dient zur mittelfristigen Finanzierung. Diese Fazilität hat eine Laufzeit von drei Jahren. Der Zinssatz ist variabel und basiert auf dem Libor plus einer Marge, die vom Verhältnis der Netto-Schulden zum EBITDA abhängig ist.

Die fest zugesicherte Betriebskreditlimite («Revolving Facility») im Rahmen von MCHF 300 soll die finanzielle Flexibilität der Gruppe gewährleisten und löst die bisherige Betriebskreditlimite («Revolving Facility») über MCHF 150 ab. Die neue Betriebskreditlimite hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Zinssatz ist variabel und basiert auf dem Libor plus einer fixierten Marge. Bei Beanspruchung dieser Betriebskreditlimite fällt zusätzlich eine Benützungsgebühr an. Für alle Kreditfazilitäten sind marktübliche Bereitstellungsgebühren fällig.

Die Kreditfazilitäten werden durch Garantien der Geberit AG sichergestellt und beinhalten Klauseln und Bestimmungen, wie sie für Konsortialkredite typisch sind, u. a. die Einhaltung der nachfolgenden Finanzkennzahl:

- Nettoverschuldung/EBITDA: max. 2,50x

Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2014 hatte die Gruppe sonstige langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 6,6 (VJ: MCHF 7,7). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 6,0% (VJ: 6,0%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2014 lauteten MCHF 6,6 der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 7,7).

16. Derivative Finanzinstrumente

Falls notwendig, sichert die Gruppe Fremdwährungs- und Zinssatzrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten gemäss Treasury-Politik ab. Diese Politik sowie die dazugehörigen Rechnungslegungsgrundsätze sind unter den Notes → 3 und → 4 dargelegt. Per 31. Dezember 2014 und 2013 hatte die Gruppe folgende derivative Finanzinstrumente ausstehend:

a) Contingent FX Forward Transactions

Die folgenden Instrumente dienen der Absicherung des Fremdwährungsrisikos, welches aus dem Kauf der Sanitec Gruppe (Kaufpreis-Absicherung) resultiert:

2014	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertragsvolumen Kauf	Vertragsvolumen Verkauf	Marktwert per 31.12.	Berechnungsmethode
			MSEK	MCHF/MEUR	MCHF	
SEK Kauf/ CHF Verkauf	31.08.2015	7,3560	3900,0	-530,2	-33,7	Mark-to-Market
SEK Kauf/ EUR Verkauf	31.08.2015	8,9263	4830,0	-541,1	-34,9	Mark-to-Market

Diese Instrumente wurden als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt über die Gesamtergebnisrechnung.

b) Zinssatzswaps

Die folgenden Instrumente dienen der Absicherung des Zinssatzrisikos, das aus der Finanzierung des Sanitec-Kaufs entstanden ist (Fixierung des Zinssatzes bis zum Zeitpunkt des Bond Take-out):

2014	Abschlussdatum	Startdatum	Enddatum	Nominalbetrag	Fester Zinssatz (Schuldner Geberit)	Variabler Zinssatz (Empfänger Geberit)	Marktwert per 31.12.	Berechnungsmethode
				MCHF / MEUR	%	%	MCHF	
Zinssatzswap CHF	20.11.2014	29.01.2015	29.01.2019	150,0	0,1020	6 M CHF-LIBOR	-0,8	DCF ¹
Zinssatzswap EUR	20.11.2014	29.01.2015	29.01.2021	250,0	0,5622	6 M EUR-EURIBOR	-2,1	DCF ¹

Diese Instrumente wurden als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt über die Gesamtergebnisrechnung.

c) Cross Currency Interest Rate Hedge

Nachfolgendes Instrument dient der Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus der konzerninternen Finanzierung von Tochtergesellschaften entstehen:

2014	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertrags- volumen Kauf	Vertrags- volumen Verkauf	Marktwert per 31.12.	Zinssatz %	Zinssatz %	Berechnungs- methode
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/ USD Verkauf	18.12.2015	1,03345	17,6	-17,0	0,8	0,00	0,80	DCF ¹

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 17,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt direkt über das Finanzergebnis, netto.

2013	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertrags- volumen Kauf	Vertrags- volumen Verkauf	Marktwert per 31.12.	Zinssatz %	Zinssatz %	Berechnungs- methode
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/ USD Verkauf	18.12.2014	1,03345	20,7	-20,0	2,9	0,00	0,50	DCF ¹

¹ Discounted Cash Flow

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 20,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt direkt über das Finanzergebnis, netto.

d) Devisentermin- und Optionsgeschäfte

	Kontraktwerte						Marktwert per 31.12.	Berechnungs- methode
2014	MCZK	MEUR	MNOK	MGBP	MPLN	MDKK	MCHF	
Devisenterminkontrakte	-7,6	0,0	0,0	-1,2	0,0	-3,0	0,0	Mark-to- Market
2013	MCZK	MEUR	MNOK	MGBP	MPLN	MDKK	MCHF	
Devisenterminkontrakte	0,0	-29,0	-3,0	-0,5	-2,5	0,0	0,0	Mark-to- Market

Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt über das Finanzergebnis, netto.

17. Personalvorsorge

Die Geberit Gruppe unterhält für ihre Mitarbeitenden in verschiedenen Ländern leistungsorientierte Vorsorgepläne. Dabei handelt es sich nur bei den Schweizer Vorsorgeplänen um gedeckte Pläne, die das Vermögen in rechtlich getrennten Vorsorgeeinrichtungen halten. Die grössten Pläne bestehen in der Schweiz und in Deutschland, die zusammen 98% (VJ: 98%) der gesamten Leistungsverpflichtungen umfassen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Leistungsverpflichtungen, des Planvermögens und der Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Schweiz		
Leistungsverpflichtung (aus gedeckten Vorsorgeplänen)	504,3	401,7
Zeitwert Planvermögen	471,0	434,4
Deckungsverhältnis	-33,3	32,7
Deutschland		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	208,6	177,2
Deckungsverhältnis	-208,6	-177,2
Erstattungsansprüche	10,3	8,8

	2014 MCHF	2013 MCHF
Übrige Pläne		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	14,6	11,7
Deckungsverhältnis	-14,6	-11,7
Erstattungsansprüche	5,9	4,9
Total		
Leistungsverpflichtung (alle Vorsorgepläne)	727,5	590,6
Zeitwert Planvermögen	471,0	434,4
Deckungsverhältnis	-256,5	-156,2
Erstattungsansprüche	16,2	13,7

Schweizer Vorsorgepläne

Die berufliche Vorsorge ist im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt. Dieses sieht vor, dass der Arbeitgeber, der obligatorisch zu versichernde Arbeitnehmer beschäftigt, eine in das Register für die berufliche Vorsorge eingetragene Vorsorgeeinrichtung errichtet oder sich einer solchen anschliessen muss. Die Gemeinschaftsstiftung der Geberit Gruppe ist eine rechtlich von der Geberit Gruppe unabhängige Stiftung und versichert alle Geberit Mitarbeitenden in der Schweiz (obligatorische und überobligatorische Leistungen). Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung der Stiftung wahr und setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Aufgaben des Stiftungsrates sind im BVG und im darauf basierend vom Stiftungsrat erlassenen Reglement festgelegt.

Die Leistungen des Vorsorgeplans liegen über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Sie ergeben sich aus den geleisteten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen sowie einer durch den Stiftungsrat jährlich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu definierenden Verzinsung der Sparguthaben der Versicherten. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Geberit Gruppe beziehungsweise den Vorsorgeplan, wird die auf BVG-Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgelösung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Die Vorsorgeleistungen umfassen lebenslange Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Leistungen im Todesfall für Hinterbliebene. Maximal die Hälfte der Altersleistung kann bei der Pensionierung als Kapitalabfindung bezogen werden. Die Beiträge an die Vorsorgestiftung werden von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Höhe geleistet und monatlich beglichen. Die Beitragshöhe ist altersabhängig und wird als Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt.

Im Falle einer Unterdeckung nach den Bestimmungen des BVG ist der Stiftungsrat gesetzlich verpflichtet, Massnahmen zu deren Behebung zu treffen, wie zum Beispiel die Minderverzinsung der Altersguthaben, die Kürzung von anwartschaftlichen Leistungen oder die Erhebung von Sanierungsbeiträgen. Rechtlich erworbene Leistungen können nicht gekürzt werden. Bei Sanierungsbeiträgen wird das Risiko zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50% der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen. Die aktuelle Finanzlage der Schweizer Vorsorgepläne auf BVG-Basis macht keine solchen Sanierungsmaßnahmen erforderlich; der technische Deckungsgrad gemäss BVG dieser Stiftung betrug 116,6% per 31. Dezember 2014 (per 31. Dezember 2013: 113,6%).

Im Falle einer Überdeckung gemäss IAS 19 ist deren Verfügbarkeit für das Unternehmen stark eingeschränkt. Ein wirtschaftlicher Nutzen für Geberit ergibt sich aus zukünftigen Beitragsreduktionen und wird nach den Bestimmungen von IFRIC 14 ermittelt.

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Strategie der Anlage des Planvermögens. Das Ziel ist eine mittel- und langfristige Kongruenz und Nachhaltigkeit zwischen dem Planvermögen und den Vorsorgeverpflichtungen gemäss BVG. Unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Stiftung wird die Anlagestrategie in Form einer langfristig anzustrebenden Vermögensstruktur festgelegt.

Die gedeckten Pläne beinhalten auch den Wohlfahrtsfonds der Geberit Gruppe, der nur überobligatorische Leistungen erbringt. Dieser Fonds für das Management bezweckt eine Erweiterung der Versicherungsdeckung der Gemeinschaftsstiftung. Die Altersleistung wird bei der Pensionierung als Alterskapital bezogen oder wird in eine befristete Zeitrente umgewandelt. Die Beiträge des Arbeitgebers entsprechen mindestens der Summe der Beiträge der versicherten Personen.

Deutsche Vorsorgepläne

In Deutschland gibt es Kapitalkonten- und Rentenpläne. Bei den Rentenplänen handelt es sich um geschlossene Bestände.

Kapitalkontenpläne

Die Leistungen und Auszahlungsrichtlinien der Kapitalkontenpläne sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Durch die Ausübung von Vorbehalten sind arbeitgeberseitige Eingriffe möglich. Teilweise bestehen Sonderzusagen, die auf den Bestimmungen der Betriebsvereinbarungen beruhen, sowie Einzelvereinbarungen, teilweise mit Rentenoption. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Pro Jahr wird in Abhängigkeit von einem Prozentsatz der ruhegehaltfähigen Bezüge ein Versorgungsbeitrag ermittelt oder durch den Arbeitnehmer ein Entgeltumwandlungsbetrag einschliesslich beziehungsweise zuzüglich Arbeitgeberzuschuss festgelegt, woraus altersabhängig ein Versorgungsbaustein ermittelt wird. Die Auszahlung der während der aktiven Dienstzeit angesammelten Versorgungsbausteine einschliesslich daraus entstehender fest zugesagter Bonussummen zuzüglich Initialgutschrift aus der Übergangsregelung erfolgt als Einmalzahlung oder in Raten. Eine Verrentung ist mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Es besteht keine Abhängigkeit vom Endgehalt.

Der Arbeitgeber führt die Versorgungskonten, informiert über den Stand des Versorgungsguthabens, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen – teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister – vor. Bei einer Auszahlung als lebenslanglich laufende Rente prüft er die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Bei Verrentung einer Kapitalleistung kann aufgrund der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschliessender Witwen- beziehungsweise Witwerrente ein Langlebigerisiko entstehen. Durch vertragliche Anpassungsregelungen bei der Verrentung wird derzeit kein Inflationsrisiko durch die gesetzliche Anpassungs(prüfungs)verpflichtung gesehen.

Die bei der Entgeltumwandlung vom Arbeitgeber einbehaltenen Entgeltumwandlungsbeträge einschliesslich/zuzüglich Arbeitgeberzuschüssen und gegebenenfalls Demografiebeiträgen werden in Rückdeckungsversicherungen eingezahlt, bei denen der Arbeitgeber bezugsberechtigt ist. Die Pensionsverpflichtungen werden dadurch teilweise abgedeckt.

Rentenpläne

Die Rentenpläne sind durch Betriebsvereinbarungen beziehungsweise Einzelvertrag geregelt. Aufgrund von § 16 Betriebsrentengesetz besteht eine Anpassungsprüfungspflicht des Arbeitgebers. Die Höhe des Anpassungsbedarfs richtet sich meist nach dem Verbraucherpreisindex. Bei einigen Einzelzusagen besteht eine vertragliche Anpassungsverpflichtung. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Es handelt sich um einen geschlossenen Bestand. Gegenüber einigen aktiven Arbeitnehmern bestehen Pensionszusagen gemäss Essener Verband. Gegenüber unverfallbar ausgeschiedenen Anwärtern werden eurofeste Anwartschaften aufrechterhalten. Die Auszahlung an die Anspruchsberechtigten erfolgt in lebenslanglich laufenden Monatsrenten unter Einschluss von Hinterbliebenenrentenanwartschaften.

Der Arbeitgeber führt die Anwartschaften, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen – teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister – vor. Er prüft die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Wegen der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschliessender Witwen- beziehungsweise Witwerrente kann ein Langlebigkeitsrisiko bestehen. Ausserdem kann durch die gesetzliche Anpassung(prüfungs)verpflichtung ein Inflationsrisiko entstehen.

Die Netto-Personalvorsorgeaufwendungen aller leistungsorientierten Pläne der Gruppe beliefen sich auf:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Laufender Dienstzeitaufwand	24,7	25,8
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	-8,8	-8,6
Nettozinsaufwand Personalvorsorge	4,2	5,3
Netto-Personalvorsorgeaufwendungen	20,1	22,5

Der Dienstzeitaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF 16,0 in 2014 (VJ: MCHF 17,1), für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 8,1 (VJ: MCHF 8,1). Der Nettozinsaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF -1,0 in 2014 (VJ: MCHF 0,4), für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 5,1 (VJ: MCHF 4,8).

Die folgende Tabelle zeigt die Neubewertungen für die leistungsorientierten Vorsorgepläne im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste:	121,5	-32,7
- aus Anpassung von demografischen Annahmen	0,0	0,0
- aus Anpassung von finanziellen Annahmen	109,1	-31,7
- aus Anpassung von Erfahrungswerten	12,4	-1,0
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	-26,0	-32,1
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,0	0,0
Veränderung Asset Ceiling	-13,2	13,2
Total im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen vor Steuern	82,3	-51,6

Die im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Neubewertungen betragen in 2014 für die Schweizer Vorsorgepläne MCHF 54,3 (VJ: MCHF -50,3), für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 26,5 (VJ: MCHF -1,4).

Die folgenden Tabellen zeigen Analysen der Bewegungen von Beginn bis Ende des Geschäftsjahres für die Leistungsverpflichtungen, für das Planvermögen, für die Erstattungsansprüche und für das Asset Ceiling:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Leistungsverpflichtung		
Zu Beginn des Jahres	590,6	598,0
Laufender Dienstzeitaufwand	24,7	25,8
Zinsaufwand	15,2	13,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	121,5	-32,7
Neue Pläne / Plananpassungen	0,5	3,2
Vorsorgeleistungen	-21,7	-19,4
Umrechnungsdifferenzen	-3,3	2,4
Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	727,5	590,6

	2014 MCHF	2013 MCHF
Zeitwert Planvermögen		
Zu Beginn des Jahres	434,4	391,8
Zinsertrag (basierend auf Diskontsatz)	10,4	7,5
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	26,0	32,1
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	8,3	8,2
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	8,3	8,2
Vorsorgeleistungen	-16,4	-13,4
Umrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Zeitwert Planvermögen am Ende des Jahres	471,0	434,4
Deckungsverhältnis am Ende des Jahres	-256,5	-156,2
Schweizer Vorsorgepläne: Anpassung aufgrund Asset Ceiling	0,0	-13,2
Schweizer Vorsorgepläne: Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve (→ Note 11)	0,0	-19,5
Netto Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	-256,5	-188,9

	2014 MCHF	2013 MCHF
Zeitwert Erstattungsansprüche		
Zu Beginn des Jahres	13,7	11,7
Zinsertrag (basierend auf Diskontsatz)	0,6	0,5
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,0	0,0
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	1,4	1,3
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	0,5	0,4
Vorsorgeleistungen	-0,3	-0,2
Umrechnungsdifferenzen	0,3	0,0
Zeitwert Erstattungsansprüche am Ende des Jahres	16,2	13,7

Per 31. Dezember 2014 betrug der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 10,3 (VJ: MCHF 8,8).

	2014 MCHF	2013 MCHF
Asset Ceiling		
Zu Beginn des Jahres	-13,2	0,0
Veränderung	13,2	-13,2
Umrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Asset Ceiling am Ende des Jahres	0,0	-13,2

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zum Zeitwert des Planvermögens sowie dessen Zusammensetzung:

	2014			2013		
	Auf einem aktiven Markt kотиert MCHF	Übrige MCHF	Total MCHF	Auf einem aktiven Markt kотиert MCHF	Übrige MCHF	Total MCHF
Eigenkapitalinstrumente	154,8	11,3	166,1	175,1	9,9	185,0
Obligationen und andere Schuldtitel	97,7	37,9	135,6	52,4	36,2	88,6
Immobilien	38,1	93,1	131,2	22,9	94,2	117,1
Liquide Mittel	34,9	0,0	34,9	37,1	0,0	37,1
Sonstige	1,4	1,8	3,2	2,0	4,6	6,6
Total	326,9	144,1	471,0	289,5	144,9	434,4

Der effektive Ertrag auf das Planvermögen betrug 2014 +7,3% und 2013 +8,4%. Im Planvermögen per Ende 2014 sind MCHF 5,2 (VJ: MCHF 4,2) an Eigenkapitalinstrumenten der Geberit AG und MCHF 10,1 (VJ: MCHF 10,1) an Immobilien enthalten, die von der Gruppe genutzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Leistungsverpflichtung der Schweizer und deutschen Vorsorgepläne:

	2014				2013			
	Aktive	Ausgeschiedene	Pensionäre	Total	Aktive	Ausgeschiedene	Pensionäre	Total
Planteilnehmer (Anzahl)								
Schweizer Vorsorgepläne	1 154		478	1 632	1 149		458	1 607
Deutsche Vorsorgepläne	4 006	437	328	4 771	3 873	409	333	4 615
Total Planteilnehmer	5 160	437	806	6 403	5 022	409	791	6 222
Leistungsverpflichtung (in MCHF)								
Schweizer Vorsorgepläne	302,1		202,2	504,3	233,6		168,1	401,7
Deutsche Vorsorgepläne	156,8	20,7	31,1	208,6	131,8	16,4	29,0	177,2
Total Leistungsverpflichtung	458,9	20,7	233,3	712,9	365,4	16,4	197,1	578,9
Anteil in %	64,4	2,9	32,7	100,0	63,2	2,8	34,0	100,0

Die durchschnittliche Fälligkeit der Leistungsverpflichtung für die Schweizer Vorsorgepläne beträgt rund 15 Jahre (VJ: rund 14 Jahre), für die deutschen Vorsorgepläne rund 12 Jahre (VJ: rund 12 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Arbeitgeberbeiträge für die Schweizer Vorsorgepläne von MCHF 8,3 erwartet. In der Schweiz besteht eine Arbeitgeberbeitragsreserve von MCHF 19,5, die für zukünftige Beitragszahlungen eingesetzt werden könnte.

Folgende Annahmen wurden für die Berechnung der Leistungsverpflichtungen der wesentlichen Vorsorgepläne zugrunde gelegt (in %):

	2014		2013	
	CH	DE	CH	DE
Diskontierungssatz	1,2	1,9	2,4	3,1
Lohnentwicklung	2,0	2,5	2,0	2,5
Rentenanpassung	0,0	2,0	0,0	2,0
Sterblichkeit	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G

Die Entwicklung der Krankheitskosten hat keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz und in Deutschland.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Barwert der Pensionsverpflichtung für die bedeutenden Vorsorgepläne (CH und DE) ändern würde bei einer Anpassung einer einzelnen Annahme am Bilanzstichtag. Jede Änderung einer Annahme wurde dabei separat analysiert. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

	Schweizer Vorsorgepläne: Erhöhung/ Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung	Deutsche Vorsorgepläne: Erhöhung/ Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung
Diskontierungssatz		
Erhöhung um 50 Basispunkte	-7,4%	-5,6%
Abnahme um 50 Basispunkte	+8,6%	+6,2%
Lohnentwicklung		
Erhöhung um 25 Basispunkte	+0,47%	+0,03%
Abnahme um 25 Basispunkte	-0,45%	-0,03%

Die Erfolgsrechnung der Gruppe enthält 2014 zudem Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in der Höhe von MCHF 2,5 (VJ: MCHF 2,2).

18. Beteiligungsprogramme

Aktienbeteiligungsprogramme

Im Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2014 waren die Mitarbeitenden berechtigt, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 45% (VJ: 40%) des Marktwerts zu erwerben («Mitarbeiterprogramm 2014»). Das Geberit Management konnte die vom Unternehmenserfolg abhängige Entlohnung des Vorjahres ganz oder teilweise in Aktien zum Marktwert beziehen («Managementprogramm 2014»). Für jede dieser Aktien wurde dem Manager eine Option für den Erwerb einer zusätzlichen Aktie zugeteilt (vgl. Teil 2: «Optionspläne»). Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates bezogen im «VR-Programm 2014» ihr Honorar für das Jahr 2013 in Form von Aktien der Geberit AG mit einem Rabatt von 0% (VJ: 40%). Alle Aktienbeteiligungsprogramme enthalten Sperrfristen, die auch beim Ausscheiden der Teilnehmer aus der Gruppe bestehen bleiben.

Die im Jahr 2014 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramme sind nachfolgend zusammengefasst:

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausgegebener Aktien	Ausgabepreis CHF
Mitarbeiterprogramm 2014 (ESPP)	2016	1 845	20 687	155.07
Managementprogramm 2014 (MSPP)	2017	70	13 320	281.95
VR-Programm 2014 (DSPP)	2018	6	3 505	281.95
Total			37 512	

Die für diese Beteiligungsprogramme benötigten 37 512 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

Am 31. Dezember 2014 hielten Verwaltungsrat, Konzernleitung und Mitarbeiter insgesamt 340 295 (VJ: 338 788) eingetragene Aktien der Geberit AG, d. h. 0,9% (VJ 0,9%) des Aktienkapitals.

Optionspläne

Das Management hat die Möglichkeit, über den Aktienbeteiligungsplan (MSPP) die variable Vergütung ganz oder teilweise in Aktien des Unternehmens zu investieren. Es kann eine bestimmte Anzahl Aktien oder einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz der variablen Vergütung zur Investition in Aktien festlegen. Als Anreiz zur Beteiligung an diesem Programm erhält das Management für jede im Rahmen des Programms gekaufte Aktie eine kostenlose Option. Diese Optionen unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung.

Im Rahmen eines zusätzlichen Optionsplans (MSOP) sind die Geschäftsführer und die Konzernleitung zum Bezug von weiteren Optionen berechtigt. Die Optionen der Geschäftsführer unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung. Die Optionen der Konzernleitung unterliegen ebenfalls einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Drittel der Optionen kann zwei Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Drittel drei Jahre nach der Zuteilung und das verbleibende Drittel vier Jahre nach der Zuteilung.

Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Sie können zwischen dem jeweiligen Vesting-Zeitpunkt und der Fälligkeit ausgeübt werden. Das Vesting von Aktienoptionen setzt die Erfüllung eines Performance-Kriteriums – die durchschnittliche Rendite des investierten Betriebskapitals (ROIC) – im jeweiligen Vesting-Zeitraum voraus.

Die im Jahr 2014 an das Management ausgegebenen Optionen sind nachfolgend dargestellt:

	Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis CHF
Managementprogramm 2014 (MSPP)	2015 - 2018	2021	70	13 320	281.95
Optionsprogramm 2014 (MSOP) / Konzernleitung	2016 - 2018	2021	5	64 647	281.95
Optionsprogramm 2014 (MSOP) / Übriges Management	2015 - 2018	2021	64	62 428	281.95
Total				140 395	

Der beizulegende Zeitwert der 2014 zugeteilten Optionen betrug am jeweiligen Zuteilungsstichtag CHF 23.65. Der Wert wurde anhand des Binomialmodells für «American Style Call Options» bewertet.

Das Berechnungsmodell berücksichtigte die folgenden Parameter:

	Ausübungspreis ¹ CHF	Erwartete Volatilität %	Erwartete Ø Dividendenrendite %	Laufzeit Jahre	Risikoloser Zinssatz %
Managementprogramm 2014 (MSPP)	281.95	13,500	3,80	7	0,868
Optionsprogramm 2014 (MSOP)	281.95	13,500	3,80	7	0,868

¹ Der Ausübungskurs entspricht dem Durchschnittskurs der Geberit Aktie während der Periode vom 4.–17.3.2014.

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2014 laufenden Optionspläne zusammen:

Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl ausstehender Optionen	Ø Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen in the money	Ø Ausübungspreis CHF
Abgelaufen	2015 - 2017	30 847	208.06	30 847	208.06
2015	2016 - 2021	66 615	244.72	66 615	244.72
2016	2017 - 2021	100 838	241.58	100 838	241.58
2017	2018 - 2021	66 687	260.06	66 687	260.06
2018	2021	37 928	281.95	37 928	281.95
Total		302 915	247.98	302 915	247.98

Folgende Bewegungen haben 2014 und 2013 stattgefunden:

	MSOP		MSPP		Total 2014		Total 2013	
	Anzahl Optionen	Ø Ausübungspreis CHF						
Ausstehend per 1. Januar	233 291	214.91	30 603	201.86	263 894	213.39	251 305	185.51
Gewährte Optionen	127 075	281.95	13 320	281.95	140 395	281.95	107 172	231.20
Verwirkte Optionen	16 059	252.65	725	188.73	16 784	249.89	4 624	207.12
Verfallene Optionen	0	0	0	0	0	0	35	146.60
Ausgeübte Optionen	69 852	197.16	14 738	190.96	84 590	196.08	89 924	157.03
Ausstehend per 31. Dezember	274 455	248.26	28 460	245.33	302 915	247.98	263 894	213.39
Ausübbar per 31. Dezember	22 433	211.59	8 414	198.65	30 847	208.06	29 509	184.88

Die 302 915 ausstehenden Optionen entsprechen 0,8% der ausstehenden Aktien der Geberit AG. Die Gruppe sichert dieses Exposure grundsätzlich mit eigenen Aktien ab.

Die am 31. Dezember 2014 ausstehenden Optionen haben Ausübungskurse im Bereich von CHF 189.10 bis CHF 281.95 und eine durchschnittliche Restlaufzeit von 4,7 Jahren.

Die der Erfolgsrechnung belasteten Kosten aus den Aktienbeteiligungsprogrammen beliefen sich 2014 auf MCHF 2,9 (VJ: MCHF 2,6), diejenigen für die Optionsprogramme auf MCHF 2,5 (VJ: MCHF 2,6).

19. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

	2014	Bewegungen 2014				2013
	Total	Aufwands-/ertragswirksam	Eigenkapitalwirksam	OCI-wirksam ¹	Umrechnungsdifferenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen						
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	3,2	-0,1	0,0	0,0	0,1	3,2
Pensionsrückstellungen	28,4	0,7	0,0	13,8	-0,3	14,2
Sachanlagen	2,8	-0,5	0,0	0,0	0,0	3,3
Goodwill und immaterielle Anlagen	16,4	-5,1	0,0	0,0	0,0	21,5
Sonstige	25,5	0,8	0,6	10,2	0,3	13,6
Total latente Steuerforderungen	76,3	-4,2	0,6	24,0	0,1	55,8
Latente Steuerverbindlichkeiten						
Vorräte	-6,1	-0,5	0,0	0,0	-0,2	-5,4
Sachanlagen	-28,6	2,0	0,0	0,0	-0,2	-30,4
Immaterielle Anlagen	-8,3	-1,1	0,0	0,0	-0,1	-7,1
Arbeitgeberbeitragsreserve	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0	-3,4
Sonstige	-5,4	-0,6	0,0	0,0	0,1	-4,9
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-48,4	-0,2	0,0	3,4	-0,4	-51,2

¹ Direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

	2013	Bewegungen 2013				2012
	Total	Aufwands-/ ertrags- wirksam	Eigenkapital- wirksam	OCI-wirksam ¹	Umrechnungs- differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen						
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	3,2	-0,7	0,0	0,0	-0,2	4,1
Pensionsrückstellungen	14,2	0,3	0,0	-5,6	0,0	19,5
Sachanlagen	3,3	0,4	0,0	0,0	0,0	2,9
Goodwill und immaterielle Anlagen	21,5	-4,7	0,0	0,0	0,0	26,2
Sonstige	13,6	-0,4	-0,1	0,0	0,0	14,1
Total latente Steuerforderungen	55,8	-5,1	-0,1	-5,6	-0,2	66,8

Latente Steuerverbindlichkeiten

Vorräte	-5,4	-0,1	0,0	0,0	0,1	-5,4
Sachanlagen	-30,4	0,5	0,0	0,0	-0,2	-30,7
Immaterielle Anlagen	-7,1	-0,4	0,0	0,0	0,0	-6,7
Arbeitgeberbeitragsreserve	-3,4	0,0	0,0	-3,4	0,0	0,0
Sonstige	-4,9	-0,2	0,0	0,0	0,1	-4,8
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-51,2	-0,2	0,0	-3,4	0,0	-47,6

¹ Direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

Für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige Steuern auf einbehaltenen Gewinnen in Tochtergesellschaften, deren Abführung geplant ist, sind grundsätzlich latente Steuerverbindlichkeiten zu bilden. Per 31. Dezember 2014 und 2013 gab es ausser in den chinesischen Tochtergesellschaften keine solchen Gewinne. Für die einbehaltenen Gewinne in China wurden aber keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da zurzeit keine Gewinnabführung vorgesehen ist. Eine entsprechende Gewinnabführung würde zu Steuern von MCHF 0,2 führen.

Die Gruppe aktiviert steuerlich anrechenbare Verlustvorträge als latente Steuerforderungen, wenn die Voraussetzungen gemäss IAS 12 erfüllt sind. Folgende Verlustvorträge (gegliedert nach Verfall) wurden für die Berechnung der aktivierten latenten Steuerforderungen verwendet:

Verfall	2014	ohne latente Steuerforderung	mit latenter Steuerforderung	2013	ohne latente Steuerforderung	mit latenter Steuerforderung
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3 Jahre	0,6	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0
4 Jahre	1,0	0,0	1,0	0,6	0,0	0,6
5 Jahre	0,3	0,0	0,3	1,0	0,0	1,0
6 Jahre	0,7	0,3	0,4	0,3	0,0	0,3
> 6 Jahre	7,4	0,0	7,4	8,5	0,0	8,5
Total Verlustvorträge	10,0	0,3	9,7	10,4	0,0	10,4

20. Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2014 MCHF	2013 MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken	22,9	21,6
Investitionszuschüsse	3,7	3,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5,5	9,7
Total sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	32,1	34,6

In den Rückstellungen für Betriebsrisiken sind insbesondere Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten. Die entsprechenden Veränderungen für 2014 und 2013 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2014 MCHF	2013 MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken		
1. Januar	21,6	20,6
Zugänge	7,9	8,8
Auszahlungen	-6,2	-7,4
Auflösungen	-0,3	-0,5
Umrechnungsdifferenzen	-0,1	0,1
31. Dezember	22,9	21,6

Die Garantierückstellungen werden im Durchschnitt innerhalb von 3,0 Jahren zur Zahlung fällig.

21. Eventualverbindlichkeiten

Die Gruppe ist derzeit in verschiedene Rechtsstreite involviert, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben haben. Die Gruppe glaubt jedoch, dass der Ausgang dieser Verfahren weder im Einzelfall noch insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- oder Ertragslage haben wird. Gegen Verpflichtungen aus Produkthaftpflicht ist die Gruppe versichert. Ausserdem werden Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche gebildet.

Die Gruppe ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt dort den entsprechenden Steuergesetzen. Die Art der Geschäftstätigkeit sowie wiederkehrende bedeutende Umstrukturierungen führen bei der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften zu komplexen juristischen Strukturen. Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den geltenden Steuergesetzen erfolgt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Auseinandersetzungen mit lokalen Steuerbehörden kommt. Die Gruppe ist sich keiner Auseinandersetzung bewusst, die im Einzelfall oder insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die finanzielle Lage der Gruppe oder ihre Ergebnisse haben könnte.

22. Aktienkapital und eigene Aktien

	2014 Stk.	2013 Stk.
Ausgegebene Aktien		
1. Januar	37 798 427	38 821 005
Kapitalherabsetzung per Juni	0	-1 022 578
31. Dezember	37 798 427	37 798 427

Das im März 2014 angekündigte Aktienrückkauf-Programm wurde am 30. April 2014 gestartet. Im Rahmen des Programms sollen über einen Zeitraum von zwei Jahren unter Abzug der Verrechnungssteuer Aktien im Gesamtumfang von maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals zurückgekauft und mittels Kapitalherabsetzung vernichtet werden. Der Rückkauf erfolgt über eine separate Handelslinie an der SIX Swiss Exchange. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden 123 000 Aktien, entsprechend rund 6% des gesamten Programms, zu einem Betrag von MCHF 37,4 erworben. Seit Juli 2014 ist dieses Aktienrückkauf-Programm wegen der Sanitec-Akquisition sistiert und der Entscheid zur Wiederaufnahme ist offen.

Der Gesamtbestand an eigenen Aktien zum Jahresende betrug 302 060 (VJ: 212 382) mit einem Buchwert von MCHF 78,3 (VJ: MCHF 40,5). Im Jahr 2014 wurde somit ein Nettozugang an eigenen Aktien in Höhe von 89 678 verzeichnet. Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital in Abzug gebracht.

	2014 Stk.	2013 Stk.
Aktien im Eigenbestand (Treasury Shares)		
Aus Aktienrückkauf-Programmen	123 000	0
Sonstige eigene Aktien	179 060	212 382
Total eigene Aktien	302 060	212 382

Zu Transaktionen im Zusammenhang mit Beteiligungsprogrammen → [Note 18](#).

23. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien, abzüglich der durchschnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt (gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien).

	2014	2013
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	498,6	435,8
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 544	37 606
Total Ergebnis je Aktie (CHF)	13,28	11,59

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt aller potenziell auszugebenden Stammaktien (→ Note 3) zum gewichteten Durchschnitt der Anzahl Aktien addiert. Die Gruppe hat Optionspläne, die zur Ermittlung der potenziell auszugebenden Stammaktien berücksichtigt werden.

	2014	2013
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	498,6	435,8
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 544	37 606
Anpassung für Optionspläne (in Tausend)	53	27
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 597	37 633
Total verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	13,26	11,58

24. Sonstiger Betriebsaufwand, netto

	2014 MCHF	2013 MCHF
Ausgangsfrachten und Zölle	68,2	67,0
Energie- und Unterhaltsaufwand	74,0	74,1
Marketingaufwand	83,8	84,2
Verwaltungsaufwand	44,2	43,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	86,2	78,2
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-12,5	-12,1
Total sonstiger Betriebsaufwand, netto	343,9	334,5

Die Position «Sonstiger betrieblicher Ertrag» beinhaltet u. a. Erträge aus Versicherungsleistungen, Erlöse aus Vermietungen, Erträge aus Abgang von Sachanlagen sowie Erträge aus dem Betrieb der Personalrestaurants.

2014 wurden Eigenleistungen in der Höhe von MCHF 15,3 (VJ: MCHF 12,0) als Sachanlagen oder immaterielle Anlagen aktiviert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeuge, Bearbeitungs- und Montageeinrichtungen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden, sowie um aktivierte Produktentwicklungskosten. Der Betrag wurde anteilmässig von den Positionen «Personalaufwand», «Warenaufwand» und «Sonstiger Betriebsaufwand, netto» in Abzug gebracht.

25. Finanzergebnis, netto

	2014 MCHF	2013 MCHF
Zinsaufwendungen	-1,7	-1,3
Amortisation von Finanzierungskosten	-0,3	-0,3
Sonstige Finanzaufwendungen	-2,0	-3,2
Total Finanzaufwand	-4,0	-4,8
Zinserträge	2,1	3,4
Total Finanzertrag	2,1	3,4
Währungsverlust (-) /-gewinn	0,2	-4,1
Total Finanzergebnis, netto	-1,7	-5,5

Die Position «Sonstige Finanzaufwendungen» beinhaltet hauptsächlich Bewertungsverluste auf Wertschriften. Der Zinsertrag (Coupon) aus diesen Wertschriften ist in der Position «Zinserträge» enthalten. Der Währungsverlust in 2013 entstand vor allem aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen und war hauptsächlich die Folge der Abschwächung der Währungen der Schwellenländer im zweiten Halbjahr 2013.

26. Ertragsteuern

	2014 MCHF	2013 MCHF
Steuern auf dem Ergebnis	72,2	64,1
Latente Steuern	4,4	5,3
Total Ertragsteuern	76,6	69,4

Die Abweichungen zwischen den zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe von 13,7% (VJ: 13,4%) berechneten Ertragsteuern und den effektiven Ertragsteuern waren wie folgt:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Steueraufwand zum anwendbaren Steuersatz	78,7	67,9
Verluste ohne Steuerminderungen	0,1	0,0
Veränderungen von zukünftigen Steuersätzen	-0,1	-0,2
Steuerlich wirksame Goodwill-Amortisation	-4,6	-4,9
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	3,4	3,4
Sonstige	-0,9	3,2
Total Ertragsteuern	76,6	69,4

Die erwartete Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Regionen und Märkten wird in den kommenden Jahren zu keiner wesentlichen Veränderung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes der Gruppe führen.

27. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

	2014 MCHF	2013 MCHF
Forschungs- und Entwicklungsaufwand, brutto	55,8	50,9
Aktivierete Entwicklungskosten	-5,9	-3,3
Amortisation von aktivierten Entwicklungskosten	0,2	0,0
Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto	50,1	47,6

Geberit gibt jährlich rund 2,6% des Umsatzerlöses (rund 2,3% des Umsatzes) für Forschung und Entwicklung (F+E) aus. Die Höhe der Ausgaben ist über die Jahre relativ konstant.

Die gesamten der Erfolgsrechnung belasteten Forschungs- und Entwicklungskosten, brutto beliefen sich 2014 auf MCHF 55,8 (VJ: MCHF 50,9). Die Aufwendungen sind in den Positionen «Personalaufwand», «Abschreibungen» und «sonstiger Betriebsaufwand, netto», enthalten.

Bei drei wesentlichen Entwicklungsprojekten waren die Aktivierungskriterien gemäss IAS 38.57 erfüllt und die Kosten von MCHF 5,9 (VJ: 3,3) wurden aktiviert.

28. Cashflow-Kennzahlen

Der Netto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2014 MCHF	2013 MCHF
EBITDA ¹	657,1	592,8
Finanzergebnis, netto	-1,7	-5,5
Ertragsteuern	-76,6	-69,4
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern (→ Notes 19 und → 26)	4,4	5,3
Veränderungen von langfristigen Rückstellungen	25,8	26,5
Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven und Sonstiges	-0,7	-1,0
Netto-Cashflow	608,3	548,7

¹ EBIT + Abschreibungen + Amortisationen

In der Position «Veränderungen von langfristigen Rückstellungen» sind hauptsächlich die ergebniswirksamen Veränderungen von Rückstellungen für Betriebsrisiken und von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sowie nicht cash-wirksame Belastungen aus Beteiligungsprogrammen berücksichtigt. Die Position «Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven und Sonstiges» beinhaltet vor allem die erfolgswirksamen Veränderungen von vorausbezahlten Pensionskassenbeiträgen und Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Der Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Netto-Cashflow	608,3	548,7
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen, netto	-102,3	-95,2
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	-35,2	2,4
Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen	-10,4	-11,6
Free Cashflow	460,4	444,3

Der Begriff «Free Cashflow» beinhaltet gemäss der Gruppendifinition keine Effekte aus dem Kauf oder Verkauf von Gruppengesellschaften, der Aufnahme oder Rückzahlung von Fremdkapital, dem Kauf oder Verkauf eigener Aktien sowie aus der Zahlung von Dividenden.

Die Position «Veränderung des Netto-Umlaufvermögens» beinhaltet die Veränderung aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen kurzfristigen Aktiven abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Position «Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen» beinhaltet überwiegend Zahlungen für Pensions- und Garantieverpflichtungen.

«Netto-Cashflow» und «Free Cashflow» stellen keinen Ersatz für Messgrössen dar, die sich aus der konsolidierten Erfolgsrechnung und der konsolidierten Geldflussrechnung ergeben. Sie können jedoch einen zusätzlichen Hinweis über die Fähigkeit der Gruppe geben, liquide Mittel zu erwirtschaften, Schulden zu tilgen, Akquisitionen zu tätigen, eigene Aktien zurückzukaufen sowie Dividenden zu zahlen.

29. Segment Reporting

Die Geberit Gruppe besteht aus einer einzigen Geschäftseinheit, deren Zweck es ist, Sanitärprodukte und -systeme für den Wohn- und Industriebau zu entwickeln, zu fertigen und zu vertreiben. Sämtliche Produkte werden über denselben Vertriebskanal – den Grosshandel – in der Regel an Installateure vertrieben, welche die Produkte an die Endkunden weiterverkaufen. Die Produkte werden in auf spezielle Produktionsprozesse fokussierten Werken hergestellt. Damit wird ein bestimmter Artikel in der Regel nur an einem Standort produziert. Der Vertrieb erfolgt über Länder- oder Regionenvertriebsgesellschaften der Gruppe, die an den Grosshandel verkaufen. Eine Vertriebsgesellschaft ist immer für den Vertrieb des gesamten Sortiments in ihrem Verkaufsgebiet zuständig. Die Hauptaufgabe der Vertriebsgesellschaften ist die lokale Marktbearbeitung, die als Schwerpunkt die Betreuung der Installateure, Sanitärplaner und des Grosshandels beinhaltet. Die Forschung und Entwicklung erfolgt für das ganze Sortiment zentral bei der Geberit International AG. Ebenfalls in der Geberit International AG sind die gesamten Konzernfunktionen zusammengefasst.

Aufgrund der Einheitlichkeit und Fokussierung des Geschäfts sind die oberste Führungsebene (Konzernleitung) und die gesamte Managementstruktur der Geberit Gruppe nach Funktionen gegliedert (Gesamtleitung, Produkte, Vertrieb, Finanzen). Die finanzielle Führung der Gruppe durch den Verwaltungsrat und die Konzernleitung erfolgt auf Basis der Umsätze nach Märkten und Produktlinien sowie der konsolidierten Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung.

Die Segment-Berichterstattung erfolgt deshalb gemäss IFRS 8.31 ff. (ein einziges berichtspflichtiges Segment) und die Bewertung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie diejenige des Konzernabschlusses. Die geografische Verteilung des Umsatzes richtet sich nach dem Sitz des Kunden.

Die Werte lauten wie folgt:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Umsatz nach Produktlinien		
Installationssysteme	878,6	830,5
Spülkasten und Innengarnituren	265,7	251,1
Armaturen und Spülsysteme	122,9	120,6
Apparateanschlüsse	97,1	95,4
Sanitärsysteme	1 364,3	1 297,6
Hausentwässerungssysteme	349,6	324,8
Versorgungssysteme	690,5	669,2
Rohrleitungssysteme	1 040,1	994,0
Total Umsatz	2 404,4	2 291,6
Kundenboni und Skonti	315,3	291,7
Total Umsatzerlöse	2 089,1	1 999,9
Operativer Cashflow (EBITDA)	657,1	592,8
Marge in % des Umsatzes	27,3%	25,9%

	2014 MCHF	2013 MCHF
Umsatz nach Märkten		
Deutschland	881,2	842,0
Schweiz	309,7	290,5
Italien	177,4	174,9
Restliches Europa	825,8	791,4
Übrige Märkte	210,3	192,8
Total Umsatz	2 404,4	2 291,6
Kundenboni und Skonti	315,3	291,7
Total Umsatzerlöse	2 089,1	1 999,9
Operativer Cashflow (EBITDA)	657,1	592,8
Marge in % des Umsatzes	27,3%	25,9%

	2014 MCHF	2013 MCHF
Umsatzanteile von Kunden		
Kunden mit einem Umsatzanteil > 10% des Konzernumsatzes: Kunde A	406,0	362,1
Total > 10%	406,0	362,1
Restliche Kunden mit einem Umsatzanteil < 10% des Konzernumsatzes	1 998,4	1 929,5
Total Umsatz	2 404,4	2 291,6
Kundenboni und Skonti	315,3	291,7
Total Umsatzerlöse	2 089,1	1 999,9

30. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Gruppe hat 2014 und 2013 folgende Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats verbucht:

	2014 MCHF	2013 MCHF
Honorare und Gehälter fix	3,7	4,0
Honorare und Gehälter variabel	2,5	2,5
Optionen	1,5	1,2
Aufwendungen für Vorsorge	0,9	0,8
Sonstiges	0,1	0,1
Total	8,7	8,6

Zusätzliche Angaben zu Organvergütungen und Beteiligungen der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats an der Gesellschaft werden im Vergütungsbericht offengelegt.

In den Jahren 2014 und 2013 fanden keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen statt.

31. Wechselkurse

Für die Konsolidierung der Jahresabschlüsse wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:

	Währung		2014		2013	
			Bilanz	Erfolgsrechnung	Bilanz	Erfolgsrechnung
Europäische Währungsunion	EUR	1	1,2024	1,2155	1,2253	1,2310
Grossbritannien	GBP	1	1,5408	1,5074	1,4642	1,4484
USA	USD	1	0,9891	0,9158	0,8884	0,9271
Polen	PLN	100	28,1400	29,0510	29,5400	29,3210
China	CNY	100	15,9400	14,9410	14,6800	15,1110
Dänemark	DKK	100	16,1510	16,2950	16,4250	16,5080
Australien	AUD	1	0,8110	0,8274	0,7929	0,8910
Tschechische Republik	CZK	100	4,3360	4,4170	4,4720	4,7430
Ungarn	HUF	100	0,3811	0,3940	0,4132	0,4150
Norwegen	NOK	100	13,3690	14,5670	14,6140	15,8440
Schweden	SEK	100	12,8150	13,3660	13,8280	14,2460
Singapur	SGD	1	0,7483	0,7227	0,7021	0,7397
Südafrika	ZAR	100	8,5500	8,4310	8,4900	9,6280
Türkei	TRY	100	42,4880	41,8410	41,8350	48,6940
Russland	RUB	100	1,6850	2,4199	-	-
Indien	INR	100	1,5700	1,5040	1,4400	1,5690

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition Sanitec

Am 14. Oktober 2014 machte Geberit AG den Aktionären von Sanitec Oyj, Helsinki, Finnland, (Sanitec) ein Angebot zur Übernahme aller Aktien von Sanitec zu einem Preis von SEK 97 je Aktie in bar. Durch diese Transaktion wird Geberit zum europäischen Marktführer in den Bereichen Sanitärtechnologie und Sanitärkeramik und stärkt seinen Zugang zu den Endkunden.

Die Aktien von Sanitec sind an der NASDAQ Stockholm kotiert. Bis zum Ablauf der verlängerten Angebotsfrist am 2. Februar 2015 wurden Geberit AG 99,2% der Aktien angedient, und die Transaktion konnte am 10. Februar 2015 erfolgreich abgewickelt werden. Um den verbleibenden Aktionären von Sanitec die Möglichkeit zu geben, ihre Aktien im Rahmen des Angebots anzudienen, wurde die Annahmefrist nochmals bis zum 2. März 2015 verlängert. Die Abwicklung der während dieser verlängerten Annahmefrist angedienten Aktien erfolgt voraussichtlich am bzw. um den 5. März 2015. Am 2. März 2015 wird ein Squeeze-out-Prozess für die restlichen Aktien initialisiert.

Zur Finanzierung der Transaktion hat Geberit Fremdkapital in Höhe von MCHF 1 170 aufgenommen und eigene Mittel von MCHF 247 verwendet. Von diesen Mitteln wurden und werden MCHF 1 210 für den Kauf von 100% der Aktien von Sanitec (MCHF 1 203 davon wurden am 10. Februar 2015 verwendet, um insgesamt 99,2% der zum 2. Februar 2015 angedienten Aktien zu erwerben), MCHF 184 für die Rückzahlung der bestehenden Schulden von Sanitec und MCHF 23 zur Zahlung der Transaktionskosten verwendet.

Von den geschätzten Transaktionskosten von MCHF 23 entfallen MCHF 10 auf Beratungsgebühren (wovon MCHF 3 bereits 2014 angefallen und im sonstigen Betriebsaufwand erfasst wurden). Die geschätzten finanziellen Transaktionskosten betragen rund MCHF 13, die unter Anwendung der Effektivzinzmethode über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Anleihen amortisiert werden.

Gemäss dem geprüften Finanzbericht 2014 von Sanitec betragen die Buchwerte der Vermögenswerte MEUR 438,5 und die Verbindlichkeiten MEUR 392,3 per 31. Dezember 2014. Die Gesellschaft erzielte einen Umsatzerlös von MEUR 689,4, und der EBIT betrug MEUR 78,9. Dies entspricht einer Marge von 11,4%. Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (Purchase Accounting) konnte noch nicht ermittelt werden, da Geberit erst nach Vollzug der Transaktion am 10. Februar 2015 Zugang zu detaillierten Finanzinformationen erhielt.

Währungsschwankungen

Die Schweizerische Nationalbank hat den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro am 15. Januar 2015 aufgehoben. Diese Entscheidung löste Währungsschwankungen aus und führte zu einer Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber allen anderen wichtigen Währungen. Da Geberit sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite Währungsrisiken ausgesetzt ist, ebenso beim Umsatz und bei den Kosten, sind die Auswirkungen dieser Währungsschwankungen auf den Jahresabschluss abgeschwächt (siehe Note 4 Risikobewertung und -management). In der Bilanz führt eine Abwertung um 15 Prozent des EUR gegenüber dem Schweizer Franken zu einem geschätzten negativen Translationseffekt auf das konsolidierte Eigenkapital von rund MCHF 130 - 150 (7,6% bis 8,7% des gesamten konsolidierten Eigenkapitals per 31. Dezember 2014).

In der Erfolgsrechnung wirkt sich eine Festigung des Schweizer Frankens negativ auf den Umsatz und die Rentabilität aus. Im Sinne einer Sensitivitätsanalyse ist von folgenden Veränderungen der konsolidierten Erfolgsrechnung auszugehen, wenn der Schweizer Franken gegenüber allen anderen Währungen um 10% an Wert verliert respektive 10% an Wert gewinnt:

- Umsatz: +/-8% bis +/-10%
- EBIT: +/-9% bis +/-11%
- EBIT-Marge: rund +/-0,5 Prozentpunkte

Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine potenziellen FX-bedingten Verkaufspreisanpassungen.

Freigabe des konsolidierten Jahresabschlusses zur Veröffentlichung

Der konsolidierte Jahresabschluss unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung und wurde durch den Verwaltungsrat am 3. März 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

33. Zusatzinformationen für Finanzinstrumente

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien gemäss IAS 39

Basierend auf der Bilanzposition des jeweiligen Finanzinstruments zeigt die nachfolgende Tabelle eine Aufgliederung der Bilanzpositionen nach Bewertungskategorie gemäss IAS 39. Zudem wird die entsprechende Stufe der dreistufigen Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert aufgeführt. Die 1. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit quotierten Preisen auf aktiven Märkten, die 2. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar oder indirekt. Die 3. Stufe umfasst Finanzinstrumente mit Inputfaktoren zur Bestimmung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	Buchwert per 31.12.2014	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanzaktiven	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	749,7	749,7	0,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125,3	125,3	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	55,1	55,1	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	6,2	5,9	0,3	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	0,8	0,0	0,8	Stufe 2
Total	937,1	936,0	1,1	

	Buchwert per 31.12.2014	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,9	3,9	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62,3	62,3	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,6	6,6	0,0	
Derivative Finanzinstrumente	71,5	0,0	71,5	Stufe 2
Total	144,3	72,8	71,5	

	Buchwert per 31.12.2013	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanzaktiven	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	538,1	538,1	0,0	
Wertschriften	74,7	0,0	74,7	Stufe 1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	114,8	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	50,5	50,5	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	3,2	2,7	0,5	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	2,9	0,0	2,9	Stufe 2
Total	784,2	706,1	78,1	

	Buchwert per 31.12.2013	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	4,0	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61,6	61,6	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	7,7	0,0	
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	Stufe 2
Total	73,3	73,3	0,0	

Fair-Value-Hierarchie:

Stufe 1: quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte

Stufe 2: beobachtbare Preise, entweder unmittelbar oder indirekt ermittelt

Stufe 3: Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Fälligkeitsanalyse von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert sowie alle vertraglich vereinbarten zukünftigen (nicht abdiskontierten) Zins- und Kapitalzahlungen, getrennt nach nicht derivativen und derivativen Finanzinstrumenten der Geberit Gruppe zum Bilanzstichtag:

	Buchwert per	Fälligkeit				
	31.12.2014 MCHF	2015 MCHF	2016 MCHF	2017 MCHF	2018 MCHF	2019 und später MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,9	4,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62,3	62,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,6	0,4	2,6	2,1	1,3	1,5
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	72,8	66,8	2,6	2,1	1,3	1,5
Derivative Finanzverbindlichkeiten	71,5	1 183,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivative Finanzaktiven	-0,8	19,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	70,7	1 203,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	143,5	1 270,2	2,6	2,1	1,3	1,5

	Buchwert per	Fälligkeit				
	31.12.2013 MCHF	2014 MCHF	2015 MCHF	2016 MCHF	2017 MCHF	2018 und später MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61,6	61,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	0,5	3,1	2,3	1,7	1,6
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	73,3	66,1	3,1	2,3	1,7	1,6
Derivative Finanzverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivative Finanzaktiven	-2,9	55,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-2,9	55,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	70,4	121,5	3,1	2,3	1,7	1,6

34. Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Gruppe per 31. Dezember 2014

Schweiz	Anteil in %	Aktivität
Geberit AG, Rapperswil-Jona		O
Geberit Holding AG, Rapperswil-Jona	100	O
Geberit International AG, Rapperswil-Jona	100	O
Geberit International Sales AG, Rapperswil-Jona	100	Δ
Geberit Verwaltungs AG, Rapperswil-Jona	100	O
Geberit Vertriebs AG, Rapperswil-Jona	100	Δ
Geberit Marketing e Distribuzione SA, Rapperswil-Jona	100	Δ
Geberit Produktions AG, Rapperswil-Jona	100	□
Geberit Apparate AG, Rapperswil-Jona	100	□
Geberit Fabrication SA, Givisiez	100	□
Geberit Finanz AG, Rapperswil-Jona	100	O
Australien		
Geberit Pty Ltd., North Ryde NSW	100	Δ
Belgien		
Geberit N.V., Machelen	100	Δ
China		
Geberit Flushing Technology Co. Ltd., Daishan	100	□
Geberit Plumbing Technology Co. Ltd., Schanghai	100	□
Geberit Shanghai Trading Co. Ltd., Schanghai	100	Δ
Geberit Shanghai Investment Administration Co. Ltd., Schanghai	100	O
Dänemark		
Geberit A/S, Lystrup	100	Δ
Deutschland		
Geberit Verwaltungs GmbH, Pfullendorf	100	O
Geberit Service GmbH & Co. KG, Pfullendorf	100	O
Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf	100	Δ
Geberit Produktions GmbH, Pfullendorf	100	□
Geberit Logistik GmbH, Pfullendorf	100	O
Geberit Mapress GmbH, Langenfeld	100	□
Geberit RLS Beteiligungs GmbH, Langenfeld	100	O
Geberit Lichtenstein GmbH, Lichtenstein	100	□
Geberit Weilheim GmbH, Weilheim	100	□
Finnland		
Geberit OY, Helsinki	100	Δ
Geberit Investment Oy, Vantaa (Helsinki)	100	O
Frankreich		
Geberit S.a.r.l., Rungis Cedex	100	Δ
Grossbritannien		
Geberit Sales Ltd., Warwick	100	Δ
Indien		
Geberit Plumbing Technology India Pvt. Ltd., Bangalore	100	Δ
Geberit India Manufacturing Pvt. Ltd., Bangalore	100	□
Italien		
Geberit Produzione S.p.a., Villadose	100	□

Kanalinseln	Anteil in %	Aktivität
Geberit Finance Ltd., Jersey	100	O
Geberit Reinsurance Ltd., Guernsey	100	O
Niederlande		
Geberit B.V., Nieuwegein	100	Δ
Geberit International B.V., Nieuwegein	100	O
Norwegen		
Geberit AS, Lysaker	100	Δ
Österreich		
Geberit Vertriebs GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100	Δ
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100	□
Geberit Beteiligungsverwaltung GmbH, Pottenbrunn	100	O
Geberit Huter GmbH, Matrei	100	□
Polen		
Geberit Sp.z.o.o., Warschau	100	Δ
Portugal		
Geberit Tecnologia Sanitária S.A., Lissabon	100	Δ
Russland		
Geberit RUS LLC., Moskau	100	Δ
Schweden		
Geberit AB, Malmö	100	Δ
Singapur		
Geberit South East Asia Pte. Ltd., Singapur	100	Δ
Slowakei		
Geberit Slovensko s.r.o., Bratislava	100	Δ
Slowenien		
Geberit Sanitarna tehnika d.o.o., Ruše	100	□
Geberit prodaja d.o.o., Ruše	100	Δ
Spanien		
Geberit S.A.U., Barcelona	100	Δ
Südafrika		
Geberit Southern Africa (Pty.) Ltd., Sandton	100	Δ
Tschechische Republik		
Geberit spol. s.r.o., Brünn	100	Δ
Türkei		
Geberit Tesisat Sistemleri Ticaret Ltd., Istanbul	100	Δ
Ungarn		
Geberit Kft, Budapest	100	Δ
USA		
Duffin Manufacturing Co., Elyria	100	□/Δ
The Chicago Faucet Company, Des Plaines	100	□/Δ

O Dienstleistungs-, Holdingfunktionen
Δ Vertrieb
□ Produktion

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
→ www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Geberit AG
Rapperswil-Jona

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Geberit AG, bestehend aus → [Bilanz](#), → [Erfolgsrechnung](#), → [Gesamtergebnisrechnung](#), → [Eigenkapitalnachweis](#), → [Geldflussrechnung](#) und → [Anhang](#), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

René Rausenberger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Martin Knöpfel
Revisionsexperte

Zürich, 3. März 2015